

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Stolpersteine:
Mehr als 200-fach
Mahnendes in Dresden Seite 3

Schreibwerkstatt:
Zu Gast bei der
Straßenzeitung »drObs« Seite 4

Medienkrise:
6. Dezember: Lingner-Podium zur
»dritten Macht im Lande« Seite 5

Festtage:
Weihnachtspaten
dringend gesucht Seite 10



Wo steht die TU Dresden im aktuellen Exzellenz-Wettbewerb?

Am Mittwoch, 6. Dezember 2017, findet um 10 Uhr im Festsaal an der Dülferstraße eine Informationsveranstaltung zum Stand der TUD-Bewerbung im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder statt. Eingeladen sind alle Angehörigen der TU Dresden sowie Interessierte der DRESDEN-concept-Einrichtungen.

Die Ausgangssituation der TUD im Exzellenz-Wettbewerb ist sehr gut: Sie geht mit sechs Vollarträgen für Exzellenzcluster in die nächste Runde und hat somit beste Chancen, auch in der Förderlinie »Exzellenzuniversität« antragsberechtigt zu sein. Dieser Antrag muss im Dezember 2018 beim Wissenschaftsrat eingereicht werden, vorausgesetzt, dass mindestens zwei Clusteranträge erfolgreich sind, was sich allerdings erst im September 2018 entscheidet.

Die TUD hat den Erarbeitungsprozess für den Exzellenz-Antrag frühzeitig in Gang gesetzt. Hierzu gehören gerade auch das Sammeln von Ideen und der offene Austausch in der Universität, der mit einem universitätsweiten Brainstorming im Juli des Jahres begann.

Im Rahmen der Infoveranstaltung am 6. Dezember werden nun die nächsten Schritte zur Erarbeitung des Antrags erläutert, mit dem der Exzellenztitel verteidigt werden soll. Dabei geht es um solche Fragen wie: Welche Anforderungen stellt der Wissenschaftsrat in der Förderlinie »Exzellenzuniversität«? Wie wird der Exzellenz-Antrag erarbeitet? Wie kann man sich beteiligen? Der Rektor, Prof. Hans Müller-Steinhagen, wird die wesentlichen Schritte skizzieren, die vom erfolgreichen Zukunftskonzept zur dauerhaft geförderten Exzellenzuniversität führen sollen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. M. L./UJ

»Aktuelle Infos zum Stand der TUD-Exzellenzstrategie: <http://tu-dresden.de/exstra>

Erfolg für zwei Start-Up-Projekte der TU Dresden

In der aktuellen Auswahlrunde zum renommierten Startup-Förderprogramm EXIST-Forschungstransfer des Bundeswirtschaftsministeriums waren gleich zwei von dresdenlexists begleitete Startup-Projekte aus der TU Dresden erfolgreich – die Projekte CHES und Morpheus. Ihnen stehen nun 1,5 Millionen Euro zur Verfügung, um ihre Produkte zur Einsatzreife zu bringen und ihre Geschäftsidee umzusetzen. Um diese Förderung beworben hatten sich deutschlandweit 80 Startup-Teams. »Ich freue mich, dass wir in dem harten Auswahlprozess gleich mit zwei unserer Teams erfolgreich waren«, sagte Dr. Frank Pankotsch, Geschäftsführer von dresdenlexists. UJ



Barrierefrei: Neues Leit- und Orientierungssystem

Die TU Dresden bekommt ein neues barrierefreies Leit- und Orientierungssystem, damit sich Studenten, Lehrkräfte und Gäste künftig noch besser in den Gebäuden zurechtfinden. Als erstes Gebäude wurde am 10./11. November das Hörsaalzentrum komplett mit dem neuen System aus Wegweisern, Infotafeln und Folienbeschriftungen ausgestattet (Foto). Weitere sollen Schritt für Schritt folgen. Bei der Gestaltung der Elemente steht die Barrierefreiheit im Mittelpunkt. Weitere wichtige Prinzipien sind Zweisprachigkeit,

Flexibilität – falls sich mal etwas ändert – und dass sie intuitiv verstanden werden. Hintergrund ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an der TUD. Das Projekt wird zwei Jahre lang bis Ende 2018 aus Sondermitteln Inklusion des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst finanziert. Bei der Umsetzung arbeiten zahlreiche Akteure zusammen, etwa die Sachgebiete Liegenschaften und Corporate Design sowie die Stabsstelle Diversity Management. ckm, Foto: Katrin Klunker

Austausch, Vernetzung und Wertschätzung

Tag der Lehre 2017 – ein Rückblick

Wo werden die Leitideen der Lehre an der TU Dresden umgesetzt? Wie erzielen wir intensives, nachhaltiges Lernen? In welchem Verhältnis stehen exzellente Lehre und exzellente Forschung zueinander? Diese und viele andere Fragen rund um Lehren und Lernen wurden am 15. November zum Tag der Lehre unter der Schirmherrschaft des Prorektors für Bildung und Internationales von über 200 Lehrkräften, Studenten und weiteren Interessierten im HSZ diskutiert.

»Austausch, Vernetzung und Wertschätzung haben wir heute und bereits im Vorfeld an vielen Stellen erlebt«, resümieren die Mitarbeiterinnen vom Projekt Lehrpraxis im Transfer plus des Zentrums für Weiterbildung der TU Dresden, welche den Tag konzipiert und gestaltet haben. Die Veranstaltung begann bereits mit einem ersten Höhepunkt – der Verleihung des Lehrpreises der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V., die aus einer Vielzahl sehr guter Anträge auswählen durfte. Der Hauptpreis in diesem Jahr ging an Prof. Rudolf Liedl und Dr. Thomas Reimann vom Institut für Grundwasserwirtschaft für die innovative und effektive Neu-

gestaltung einer Vorlesungsreihe unter Verwendung digitaler Hilfsmittel wie OPAL und Audience Response Systemen.

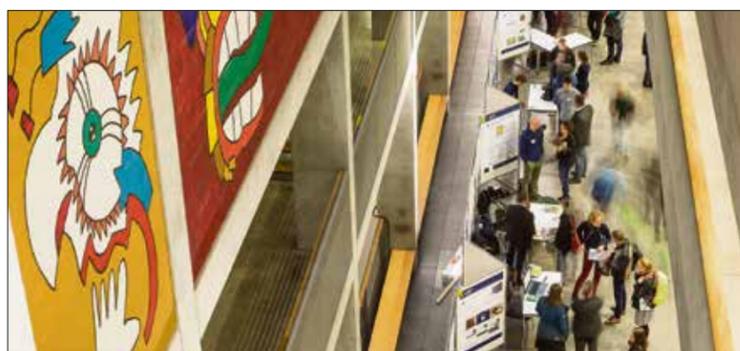
Für ihr herausragendes Lehrgesamte wurden drei weitere Projekte aus den Fakultäten Biologie, Erziehungswissenschaften, Chemie sowie Elektro- und Informationstechnik mit einer Anerkennung gewürdigt.

Für Inspiration sorgte die Keynote von Prof. Kristina Edström und Prof. Jakob Kuttenukeuler vom KTH Royal Institute of Technology in Stockholm. Ganz im Zeichen des Titels »The Teaching Trick – how to improve student learning without spending more time teaching« zeigten sie auf, dass effizientes Lernen der Studenten auch durch minimale didaktische Interventionen und nicht notwendigerweise durch mehr Zeiteinsatz von Lehrenden gelingt. Dass aber auch die TU Dresden reich an »Teaching Tricks« und Lehr-Lern-Innovationen ist, bewiesen die anschließenden Sessions sowie die Galerie der Lehr-Lern-Vielfalt. In mehr als 40 Beiträgen stellten Lehrkräfte und Studenten unterschiedlicher Fakultäten ihre Lehr-Lern-Konzepte vor und zeigten eindrucksvoll, wie lebendig

und ansteckend universitäres Lehren und Lernen sein kann. »Um, wie in der Forschung, Lehre auf dem neuesten Erkenntnisstand zu halten, müssen wir hin und wieder unsere Komfortzone der Gewohnheiten verlassen und etwas neues wagen«, fasst eine Teilnehmerin beim Rundgang durch die Galerie zusammen.

Abschließend kamen zur Podiumsdiskussion mit Janna Rückert (Physik-Studentin und Mitglied der TU-Umweltinitiative), Dr. Alexander Kästner (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte), Dr. Jannette Wober (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zoologie), Prof. Stefan Odenbach (Studiendekan »Maschinenbau« der Fakultät Maschinenwesen), Prof. Karl Lenz (Leiter des Zentrums für Qualitätsanalyse) und Prof. Hans Georg Krauthäuser (Prorektor für Bildung und Internationales) Vertreter unterschiedlichster Fachrichtungen und Ebenen zusammen, um über das Thema »Exzellente Forschung = Exzellente Lehre?« zu diskutieren. Es wurde deutlich, dass Lehre eine zur Forschung gleichberechtigte und gesellschaftlich verantwortungsvolle Aufgabe der Universität darstellt, für die es sich lohnt, zu arbeiten, zu diskutieren und innovativ zu sein. Klare Worte fielen jedoch auch bezüglich der zu geringen Bedeutung und Ressourcen, die dieser Aufgabe gewidmet werden. Insgesamt zeigte der Tag, dass gute Lehre wertgeschätzt und sichtbar gemacht werden muss. Nicht nur an einem Tag der Lehre, sondern an jedem Tag im Jahr.

Sebastian Schellhammer



Tag der Lehre – Gespräche im Hörsaalzentrum.

Foto: Jürgen Lösel

11. Sächsischer Klimakongress
Klima kennt keine Grenzen
- neue Allianzen in Zeiten nationaler Abschottung

Samstag
2.12., 10 Uhr
TU Dresden
Hörsaalzentrum, Bergstr. 64

CO₂

SaxGrünen GrüneFraktionSachsen grüne-fraktion-sachsen.de

Rediscover Music /
Technics

OTTAVA-F
Musik-Kompaktsystem

Hervorragende Klangqualität von CD, Internetradio, Bluetooth, USB, Airplay und Spotify in einem kompakten Design, das jedes Zuhause stilvoller aufwertet.
www.radiokoerner.de/ottava-f

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

rechtsanwalt **dr.axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

K.I.T.

WIR ORGANISIEREN KONGRESSE!

www.kit-group.org
+49 351 49 67 54 0

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

Startup?
tzdresden.de

BioZ Nord
Süd hightech & gründerstandort
microchip & nanotechnologie
lifescience
Forschung & Wissenschaft

mit uns. startklar.

Gostritzer Straße 61 t: 0351_871 8665
01217 Dresden f: 0351_871 8734
www.tzdresden.de kontakt@tzdresden.de
TechnologieZentrumDresden

Per »ScienceBeer« zur Promotion

Vorgestellt: Promovierendenrat der Graduiertenakademie

Sich nach dem Studium oder aus dem Beruf heraus für eine Promotion zu entscheiden, bringt nicht immer gleich Klarheit über den individuellen »Masterplan« zum Doktor. Nicht nur der Übergang in den Professur- oder Stipendienkontext, sondern auch das Entwickeln des eigenen Dissertationsvorhabens gestalten sich als komplexe Herausforderungen. Schnell treten dabei Fragen in den Raum: Wie kann ich mich mit anderen Personen in einer ähnlichen Situation vernetzen und Erfahrungen austauschen? Welche Angebote und Möglichkeiten der Information und Unterstützung gibt es im Rahmen meiner Promotion? Wer vertritt mich und meine Anliegen in der Hochschulpolitik? Für ebensolche Fragen und Bedürfnisse möchte der Promovierendenrat der Graduiertenakademie (GA) der TU Dresden als »DDocs« entsprechender Ansprechpartner sein.

Mit Mitgliedern unterschiedlicher Bereiche möchte dieser Rat Promovenden aller Fachrichtungen der TU Dresden vertreten und mit seiner Arbeit ansprechen. So ist er etwa in Entscheidungspro-

zesse innerhalb der GA involviert sowie im Senat der TU Dresden vertreten. Jährlich im April finden Neuwahlen statt, zu denen alle GA-Mitglieder sowohl kandidieren als auch wählen können. Zur Förderung des sozialen und akademischen Austauschs organisiert der Promovierendenrat jeden ersten Montag im Monat sein »ScienceBeer« – eine Kombination aus Wissenschaft, Bier und Feedback zur eigenen Arbeit in ungezwungener Atmosphäre. Auch zum regelmäßigen Frühstück in der Zebradie (jeden ersten Donnerstag im Monat ab 8.30 Uhr) lädt er herzlich ein, um mit anderen Promovierenden ins Gespräch zu kommen. Wer Lust bekommen hat, den Promovierendenrat näher kennenzulernen, sich einzubringen oder bei den nächsten Wahlen im April 2018 dabei zu sein, melde sich unter promovierendenrat@tu-dresden.de, bei einem persönlichen Frühstück oder einem Bier. S. A.

» Mehr Informationen über die Veranstaltungen und Projekte sind auf ddocs.ga und sciencebeer.org zu finden.

Röchling-Preis an Simone Gäbler

Stifter würdigt herausragende Forschungsarbeiten

Den vom Wissenschaftlichen Arbeitskreis der Universitätsprofessoren der Kunststofftechnik (WAK) vergebenen Röchling-Preis erhielt in diesem Jahr Dr. Simone Gäbler für ihre Doktorarbeit »Untersuchung des Anwendungspotenzials der Hochfrequenzwirbelstrommesstechnik zur Charakterisierung dielektrischer Eigenschaften von Epoxidharzen und Faserverbundmaterialien«.

Simone Gäbler hat ihre Arbeit als externe Doktorandin bei Prof. Gert Heinrich – Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V. (IPF) und TU Dresden – als betreuendem Hochschullehrer angefertigt und an der Fakultät Maschinenwesen der TUD verteidigt.

Ihre Untersuchungen führte sie maßgeblich am IPF in der Arbeitsgruppe von Dr. Axel Spickenheuer, am Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS) in der Arbeitsgruppe von Jun.-Prof. Henning Heuer sowie in enger Kooperation mit der Firma SURAGUS GmbH Dresden durch.

Der mit 5000 Euro dotierte Preis wurde am 9. November 2017 im Rahmen der Fachtagung TECHNOMER in Chemnitz übergeben. Er wird von der Firma Röchling SE & Co. KG, Mannheim, gestiftet und würdigt herausragende Forschungsarbeiten zu neuen hybriden Werkstoffen, Systemen und Prozesstechniken auf Basis von Kunststoffen. K. W.

Nikolaus-Aktion in der SLUB

Am 5. und 6. Dezember gibt es kleine Überraschungen

Am 5. und 6. Dezember 2017 können Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden kleine Nikolausüberraschungen vor der Mensa Siedepunkt (Zellescher Weg 17) und am Servicepunkt in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) erhalten. Diese Aktion findet in Zusammenarbeit mit dem ServiceCenterStudium (SCS) und Santander Universitäten statt.

Seit Januar 2017 besteht eine Kooperation zwischen der Santander Consumer Bank AG und der TU Dresden.

Ab Dezember 2017 bietet das SCS am Servicepunkt in der SLUB immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr Informationsmöglichkeiten zu Santander Universitäten an. Hier gibt es Informationen zu Austausch- und Praktikumsmöglichkeiten innerhalb des Netzwerks sowie zu Stipendien. N. S./UJ

Der Personalrat informiert

Krankheit und Krankenschein (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung)

Wird eine Arbeitnehmerin/ein Arbeitnehmer krank und führt diese Krankheit dazu, dass sie/er ihre/seine Arbeit nicht mehr verrichten kann, spricht man von Arbeitsunfähigkeit (AU). Das Entgeltfortzahlungsgesetz regelt in solchen Fällen im § 5 Abs. 1 die Pflichten der Arbeitnehmer/innen gegenüber dem Arbeitgeber.

Demnach sind die Arbeitnehmer/innen verpflichtet, eine Arbeitsunfähigkeit und die voraussichtliche Dauer dem Arbeitgeber unverzüglich anzuzeigen. Dazu sollte so schnell wie möglich, am besten vor bzw. zu Dienstbeginn, eine Mitteilung (Telefon, Fax, E-Mail) an die Vorgesetzte/den Vorgesetzten erfolgen, damit diese/dieser entsprechend auf den Arbeitsausfall reagieren kann.

Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als drei Kalendertage, sind die Arbeitnehmer/innen zusätzlich verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeit nachzuweisen. Dazu muss spätestens am darauffolgenden Arbeitstag eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU-Bescheinigung oder Krankenschein) bei der/dem Vorgesetzten vorgelegt werden. Das kann per Brief-

sendung, per Boten oder persönlich erfolgen. Der Arbeitgeber ist im begründeten Einzelfall berechtigt, die Vorlage des Krankenscheines früher zu verlangen.

Die Arbeitsunfähigkeit muss ebenfalls der Krankenkasse angezeigt werden. Die Frist dafür beträgt eine Woche. Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als im Krankenschein angegeben, besteht erneut die Pflicht der unverzüglichen Mitteilung an die Vorgesetzte/den Vorgesetzten und es ist eine neue ärztliche AU-Bescheinigung vorzulegen.

Krankenscheinabgabe

Die von der Ärztin/dem Arzt ausgestellte AU-Bescheinigung ist im Original an die zuständige Vorgesetzte/den zuständigen Vorgesetzten zu senden, die/der diese – ohne Anfertigung einer Kopie – an das Personaldezernat weiterleitet.

Möchte die Arbeitnehmerin/der Arbeitnehmer nicht, dass die/der Vorgesetzte Kenntnis davon erlangt, welche Fachärztin/welcher Facharzt die AU-Bescheinigung ausgestellt hat, gibt es zwei Möglichkeiten:



Konstantin Smetankin gehört zu den Besten

Konstantin Smetankin (r.), der kürzlich seine Lehre an der TUD als Produktionsmechaniker in der Fachrichtung Textil abgeschlossen hat, gehört zu den jahrgangsbesten sächsischen Auszubildenden 2017. Smetankin erreichte 95,2 von 100 möglichen Punkten und wurde in seinem

Ausbildungsberuf sogar der beste sächsische Azubi-Absolvent. An der TUD werden derzeit 76 Azubi in den verschiedensten Ausbildungsberufen ausgebildet; mangels Bewerbern gibt es derzeit allerdings keinen weiteren Produktionsmechaniker-Azubi. Foto: Anja Jungnickel

Damit Bakterien nicht entweichen können

TUD-Studententeam nimmt erfolgreich am iGEM-Wettbewerb teil

Ein Team aus 14 TUD-Studenten, betreut von der AG Mascher (Allgemeine Mikrobiologie), nahm erfolgreich am diesjährigen iGEM-Wettbewerb, einem Wettbewerb in synthetischer Biologie mit 313 Teams (2017) aus aller Welt, teil.

Die Projektidee basiert auf Peptidosomen, kugelförmige Gebilde aus dem Dipeptid »Fmoc-FF«, die von Prof. Hans-Georg Braun am IPF Dresden entwickelt wurden. Nach einer umfangreichen Charakterisierung wurde dem iGEM-Team klar, dass sie beste Voraussetzungen für das Einkapseln von Bakterien bieten: Die Diffusion von Stoffen durch die Poren ist gewährleistet, die Bakterien können jedoch nicht entweichen. Somit bieten Peptidosomen eine Plattform für vielerlei Anwendungen. Um das zu zeigen, entwickelte das Team einen Biosensor für Beta-Lactam Antibiotika, welcher beispielsweise für die Bewertung von Abwasser eingesetzt werden kann. Außerdem demonstrierte das Team, dass eingekapselte Bakterienstämme kommunizieren können. Zusätzlich wurde eine Toolbox zum Optimieren von Protein-Sekretion erstellt und ein System zur Bildung von Multi-Proteinkomplexen verbessert, um den Weg zur Anwendung der Peptidosomen als kleine Protein-Sekretions-Fabriken zu ebnet.



Mit im Team: Jonathan Hammer, Lydia Kirsche und Katja Linnemann (v.l.n.r.).

Foto: Anastasia Labudina

Neben der Laborarbeit engagiert sich das Team für nachhaltige Laborarbeit und gründete dazu die Initiative »iGEM goes green«. Im sogenannten »GoGreenGuide« sind alle wichtigen Fakten und Handlungsmöglichkeiten zusammengefasst. Außerdem erstellten sie einen Emissionskalkulator für den ökologischen Fußabdruck von Laborarbeit und ein Poster mit einfach umzusetzenden Tipps.

Nach über einem halben Jahr Laborarbeit flogen sie im November nach Boston, um ihre Ergebnisse auf dem Giant Jam-boree, der Abschlusskonferenz, zu prä-

sentieren. Und sie kamen erfolgreich mit einer Goldmedaille sowie Nominierungen in den Bereichen Best Poster, Best Part Collection, Best Basic Part und für ihren gewählten Track Foundational Advance zurück.

Das Team präsentiert sein Projekt und seine Reise nach Boston am 12. Dezember, 17 Uhr, im Andreas-Schubert-Bau, HS 28. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Lisa Schöne/iGEM

» Mehr Informationen: 2017.igem.org/Team:TU_Dresden

Wird eine Arbeitnehmerin/ein Arbeitnehmer krank und führt diese Krankheit dazu, dass sie/er ihre/seine Arbeit nicht mehr verrichten kann, spricht man von Arbeitsunfähigkeit (AU). Das Entgeltfortzahlungsgesetz regelt in solchen Fällen im § 5 Abs. 1 die Pflichten der Arbeitnehmer/innen gegenüber dem Arbeitgeber.

Demnach sind die Arbeitnehmer/innen verpflichtet, eine Arbeitsunfähigkeit und die voraussichtliche Dauer dem Arbeitgeber unverzüglich anzuzeigen. Dazu sollte so schnell wie möglich, am besten vor bzw. zu Dienstbeginn, eine Mitteilung (Telefon, Fax, E-Mail) an die Vorgesetzte/den Vorgesetzten erfolgen, damit diese/dieser entsprechend auf den Arbeitsausfall reagieren kann.

Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als drei Kalendertage, sind die Arbeitnehmer/innen zusätzlich verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeit nachzuweisen. Dazu muss spätestens am darauffolgenden Arbeitstag eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU-Bescheinigung oder Krankenschein) bei der/dem Vorgesetzten vorgelegt werden. Das kann per Brief-

sendung, per Boten oder persönlich erfolgen. Der Arbeitgeber ist im begründeten Einzelfall berechtigt, die Vorlage des Krankenscheines früher zu verlangen.

Die Arbeitsunfähigkeit muss ebenfalls der Krankenkasse angezeigt werden. Die Frist dafür beträgt eine Woche. Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als im Krankenschein angegeben, besteht erneut die Pflicht der unverzüglichen Mitteilung an die Vorgesetzte/den Vorgesetzten und es ist eine neue ärztliche AU-Bescheinigung vorzulegen.

Krankenscheinabgabe

Die von der Ärztin/dem Arzt ausgestellte AU-Bescheinigung ist im Original an die zuständige Vorgesetzte/den zuständigen Vorgesetzten zu senden, die/der diese – ohne Anfertigung einer Kopie – an das Personaldezernat weiterleitet.

Möchte die Arbeitnehmerin/der Arbeitnehmer nicht, dass die/der Vorgesetzte Kenntnis davon erlangt, welche Fachärztin/welcher Facharzt die AU-Bescheinigung ausgestellt hat, gibt es zwei Möglichkeiten:

Zum einen können die Arbeitnehmer/innen eine Kopie der AU-Bescheinigung anfertigen und auf dieser den Arztstempel schwärzen. Diese Kopie ist dann an die zuständige Vorgesetzte/den zuständigen Vorgesetzten, das Original aber zeitgleich an das Personaldezernat zu senden.

Zum anderen ist es möglich, sich von der Hausärztin/dem Hausarzt einen neutralen Nachweis (d.h. mit Hausarztstempel) über die Arbeitsunfähigkeit ausstellen zu lassen. Mit diesem neutralen Nachweis über die Arbeitsunfähigkeit ist wie oben beschrieben zu verfahren.

Krankenhausaufenthalt

Bei einem Krankenhausaufenthalt erhalten die Erkrankten keine AU-Bescheinigung. In einem solchen Fall reicht es aus, die Vorgesetzte/den Vorgesetzten über die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer unverzüglich zu informieren. Als Nachweis der Arbeitsunfähigkeit sind grundsätzlich der Nachweis durch die Aufnahme- und Entlassungsanzeige des Krankenhauses über den stationären Aufenthalt bzw. die, der/dem Versicherten ausgestellt,

Bescheinigung über die Dauer des Aufenthaltes ausreichend.

Kind krank

Wird ein Kind (im Alter von unter 12 Jahren) krank und muss es gepflegt und betreut werden, ist die/der Vorgesetzte unverzüglich zu informieren. Die Kopie der Krankschreibung des Kindes ist unverzüglich nachzureichen. Je Kind kann jedes Elternteil für bis zu max. zehn Tage im Jahr eine Krankschreibung einreichen (Alleinerziehende bis zu 20 Tage). Bei drei und mehr Kindern ist dies insgesamt auf 25 Tage je Elternteil im Jahr beschränkt.

Krank im Urlaub

Hierzu gibt es einen separaten PersonalRAT »Krankheit während des Urlaubs« auf den Intranetseiten des Personalrates.

» Rechtsquellen mit Stichworten:
§ 5 EntgFG (Entgeltfortzahlungsgesetz); Anzeige- und Nachweispflicht
§ 45 SGB V: Kinderkrankengeld
§ 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V: Vorlagefristen Krankenkasse

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?

☎ 0351 4119914

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de



Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unjourn@sxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 17. November 2017
Satz: Redaktion.
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

Es waren unsere Nachbarn

Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus am 9. November 2017

Steffen Heidrich

Am 9. November 2017 erinnerten TUD-Mitarbeiter gemeinsam mit Angehörigen und Dresdnern der Opfer des Nationalsozialismus. Dabei boten auch in diesem Jahr die in Dresden verlegten Stolpersteine einen dezentralen Erinnerungsort, an dem sich Menschen im Gedenken versammeln konnten.

Seit 2011 finden in Dresden im Rahmen des Gedenkens an die Pogromnächte um den 9. November 1938 dezentrale Mahnwachen statt. Unterstützt durch den »Verein Stolpersteine für Dresden e.V.« treffen sich Dresdner, Angehörige und Paten an den mittlerweile mehr als 200 in Dresden verlegten Messingsteinen, die im Boden eingelassen vor den jeweils letzten frei gewählten Wohnorten an Opfer des NS-Regimes erinnern, reinigen diese und verlesen biographische Notizen. Wenn man aus einem der Universitätsgebäude in der Südvorstadt tritt, so begegnet man mehr als 20 dieser teils sehr unterschiedlichen Schicksale – etwa der jüdischen Kaufmannsfamilie Silbermann in der Strehleher Straße 19, die 1943 in Auschwitz-Birkenau ermordet wurde, oder dem jüdischen Komponisten und Musikdirektor Dr. Arthur Oskar Chitz und dessen Familie: Während den Kindern 1939 die Flucht in die USA gelang, wurden die Eltern nach Skirotava bei Riga deportiert. Ihre genauen Todesumstände sind bis heute unbekannt.



Der Stolperstein Bergstraße 42 erinnert an Elfriede Maria Scholz, die 1943 hingerichtete Schwester des Schriftstellers Erich Maria Remarque.

Doch nicht nur an Juden erinnern in Dresden Stolpersteine. Vertreibung, Folter und Vernichtung drohte auch jenen Menschen, die durch ihre Arbeit, ihre politische Überzeugung oder auch nur durch ihre öffentlich gewordene oppositionelle Haltung in den Fokus des NS-Regimes gerieten. Über zwei dieser Biographien hat der TUD-Historiker Dr. Swen Steinberg, der auch den Dresdner Stolpersteineverein initiiert hat, geforscht und deren Erinnerung im Campus vorangetrieben. 2013 wurde in diesem Zusammenhang in der Bergstraße 42 ein Stolperstein für Elfriede Maria Scholz verlegt.

Scholz wurde 1903 in Osnabrück als fünftes Kind eines Buchbinders geboren. Ihr Bruder war der für seinen Roman »Im Westen nichts Neues« zu Weltruhm gelangte Schriftsteller Erich Maria Remarque. Nach einer Ausbildung zur Schneiderin kam sie über viele Lebensstationen 1929 nach Dresden. Sie bewegte sich hier in den Künstlerkreisen des Cafe Zuntz in der Prager Straße und lernte den Maler Max Rosenlöcher kennen. Seit Mitte der 1930er-Jahre betrieb Elfriede Maria Scholz eine eigene Damenschneiderei in der Langemarkstraße 42 (heute Bergstraße), wo sie ebenfalls wohnte. Das Geschäft erfreute sich vor allem mit dem zunehmenden Mangel des Krieges großen Zulaufs. Und jener Publikumsverkehr wurde ihr zum Verhängnis. Die »Soldaten seien Schlachtvieh, der Führer habe sie auf dem Gewissen« und Hitler ein »Idiot«, dem sie gern »selbst eine Kugel durch den Kopf jagen« wolle. So soll sich Elfriede Maria Scholz geäußert haben. Denunziert von einer Kundin und der Vermieterin ihres Ladens wurde sie im August 1943 festgenommen und nach ersten Vernehmungen im September in das Untersuchungsgefängnis Berlin Altmobit verlegt. Im Oktober 1943 wurde die Anklageschrift wegen »Wehrkraftzersetzung« und »Feindbegünstigung« vor dem Volksgerichtshof vorbereitet. Der Prozess gegen die als »fanatische Zersetzungspagandistin« und als »schamlose Verräterin an [...] unserem deutschen Blut bezeichnete Dresdner Schneiderin fand am 29. Oktober 1943 unter dem Vorsitz von Roland Freisler statt. »Ihr Bruder ist uns leider entwischt, Sie aber werden uns nicht entweichen«, soll Freisler laut einer Zeugin im Gericht geäußert haben. Dem Todesurteil folgte am 16. Dezember 1943 die Hinrichtung in Berlin-Plötzensee.



Im Gedenken an den Stolpersteinen von Edgar und Anna Hahnwald: Sebastian Vogel, Gabriele Hahn und ihr Mann, sowie Dr. Swen Steinberg (v.l.n.r.).
Fotos (2): Steffen Heidrich

Dem Schicksal der Ermordung entging der Schriftsteller und Journalist Edgar Hahnwald gemeinsam mit seiner Frau Anna, die bis 1933 im gemeinsamen Haus auf der Bergstraße 63 wohnten. Der gelernte Dekorationsmaler, 1884 im Dresdner Norden geboren, tauschte früh den Pinsel gegen die Feder des Journalisten, seit 1913 arbeitete er bei der sozialdemokratischen »Dresdner Volkszeitung« als Lokalredakteur und Feuilletonist. Berühmt wurde er für seine sächsischen Landschaftsbeschreibungen, die immer den sozialen Blick eines politischen Journalisten behielten. Bis 1933 hatte seine Zeitung gegen die Propaganda der Nationalsozialisten angeschrieben, am 8. März 1933 wurde dann das Verlags- und Druckereigebäude am Wettiner Platz besetzt. Polizei und SA konnten Edgar Hahnwald, der sich bei Freunden versteckte, nicht habhaft werden. Schließlich floh das Ehepaar Mitte März 1933 von der Bergstraße über die grüne Grenze der Tschechoslowakei. Auch in Teplitz und Prag arbeitete Edgar Hahnwald weiter als Journalist und

schrieb in seinen Erzählungen über den Verlust der Heimat und das Finden einer neuen Heimat im Exil. Die Tschechoslowakei jedoch blieb nur eine Episode, 1938 floh das Ehepaar nach Schweden. Sie kehrten nach dem Krieg nicht nach Deutschland zurück. 2015 wurden in der Bergstraße 63 Stolpersteine für Anna und Edgar Hahnwald verlegt.

Das durch den Künstler Gunter Demnig 1992 gestartete, dezentrale Mahnmahl der Stolpersteine, für das in der Elbstadt erstmals 2009 Steine verlegt wurden, findet hier nicht nur Freunde: Mutmaßlich aus rechtsgerichteten Motiven wurden 2013 – nur fünf Monate nach der Verlegung – die Stolpersteine der Familie Chitz in der Helmholzstraße zerstört. Ähnliche Vorfälle wiederholten sich 2015. Umso wichtiger ist das Projekt für Nachkommen der Opfer.

Auch in diesem Jahr gedachte Gabriele Hahn in der Bergstraße 63 Edgar Hahnwalds, den Bruder ihres Großvaters, und betonte dabei die Bedeutung dieses Gedenkortes für ihre Familie. Für die Geschichtswissenschaft sind

die Rechercheprojekte rund um die Stolpersteine, die beispielsweise auch in Kooperation mit Schulklassen durchgeführt werden, ein wichtiger Beitrag, um in Vergessenheit geratene Schicksale zu erforschen und mehr über den Alltag unter der nationalsozialistischen Herrschaft in Erfahrung zu bringen – und so eine lebendige Erinnerungskultur mitzugestalten.

»Weitere Informationen: Übersichtskarte mit allen Stolpersteinen in Dresden: www.stolpersteine-dresden.de

Claudia Glunz, Thomas F. Schneider: »Elfriede Scholz, geb. Remark. Im Namen des deutschen Volkes. Dokumente einer justiziellen Ermordung« [Ausstellungskatalog]. Osnabrück 1997.

Swen Steinberg: »Karl Herschowitz kehrt heim«. Der Schriftsteller-Journalist Edgar Hahnwald zwischen sächsischer Identität und Heimat im Exil. Berlin, 2016.

Ein Künstler mit ironisch-subversiven Verweisen auf die Obrigkeit

Zum 80. Geburtstag von Professor Jürgen Schieferdecker

Gwendolin Kremer

Seit über 60 Jahren ist der Architekt und Künstler Jürgen Schieferdecker, der am 23. November 1937 in Meerane geboren wurde, der TU Dresden verbunden. In den 1950er- und 1960er-Jahren studierte er unter anderem bei dem Dresdner Konstruktivist Karl-Heinz Adler und dem Architekten und Maler Georg Nerlich an der Technischen Hochschule Dresden Architektur. Diese stark bildkünstlerisch ausgerichtete Ausbildung schlug sich auch in Schieferdeckers eigener Arbeit nieder. Früh verstand er sich neben seinem Brotberuf, ab 1993 lehrte er als Professor an der Fakultät Architektur, als Maler und Grafiker. Seine Gouachen, Papierarbeiten, Gemälde und Skulpturen sind in nationalen und internationalen Sammlungen und Museen vertreten, der Kunstbesitz der TU Dresden verzeichnet alleine über 60 Werke.

Vor dem Willers-Bau installierte er 1984 eine installative Plastik aus verschiedenen farbig gefassten Materialien: die »Ulbrichtsche Kugel« oder auch als »Die Heimkehr des Elefanten Celebes (für Max Ernst)« bekannt, deren Kleinfassung von 1987 sich in der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden befindet. Sich auf das frühe Gemälde »Celebes oder Der Elefant von Celebes« (1921) von Max Ernst beziehend, erweiterte Schieferdecker das kunsthistorische Zitat und überführt

es mittels des von Friedrich Richard Ulbricht um 1900 an der TH Dresden entwickelten Kugelphotometer in die Dreidimensionalität. Die sogenannte Ulbricht-Kugel ist ein Bauelement der technischen Optik und wird als Lichtquelle eingesetzt, um diffuse Strahlung aus gerichteter Strahlung zu erreichen oder um die Strahlung stark divergenter Quellen zu sammeln.

Als Künstler in und auch von dem Kunstbegriff der DDR geprägt, setzte er sich doch intensiv mit Praxen des Widerstands und internationalen Vorbildern wie den Surrealisten um Max Ernst, Pablo Picasso, Joseph Beuys und kunsthistorischen Traditionslinien bis zu Caspar David Friedrich und Rembrandt auseinander. Immer wieder finden sich in seinen Werken ironisch-subversive Verweise auf Obrigkeit und verordnete Ideologien, in denen er formalistische Vorgaben gekonnt unterlief und diese mit den Mitteln der Bildenden Kunst hinterfragte und auch bloßstellte.

Bis heute ist Jürgen Schieferdecker künstlerisch tätig, seine druckgrafischen Serien zu den Ermordungen von Jorge Gomondai und Marwa El-Sherbini in Dresden erinnern an politisch motivierten Rassismus und staatliche Unzulänglichkeiten. Anlässlich seines 80. Geburtstages zeigt der Künstlerbund Dresden auf der Pulsnitzer Straße 6 seine »Iberischen Suiten II«, die bis Mitte Dezember dort zu sehen sind.



Jürgen Schieferdecker 2010 in seinem Atelierzimmer. Foto: Steffi Eckold

Neben dieser intensiven Tätigkeit als Künstler setzte sich Jürgen Schieferdecker ab 1975 in der Nachfolge von Werner Scheffel im Künstlerischen Beirat der TU Dresden für den Kunstbesitz und gestalterische Aufgaben ein – so entwarf er das TUD-Logo.

Auf ihn gehen darüber hinaus wichtige Erwerbungen und Auftragswerke zurück wie unter anderem der »Mast mit zwei Falungszonen« (1984) von Hermann Glöckner, der bis heute das Erscheinungsbild der Universität an der

Ecke Fritz-Foerster-Platz und Bergstraße markant prägt und die Vorreiterrolle der Hochschule in baugebundenen und mobiler Kunst nach 1945 untermauert. Neben sozialistisch-realistischen Werken wurden wichtige Arbeiten nonkonform arbeitender Künstlerinnen und Künstler erworben. Schieferdecker ist es zu verdanken, dass der ab 1951 systematisch angelegte universitäre Kunstbesitz, der zentrale Positionen der Dresdner Malerschule um u.a. Theodor Rosenhauer, Ernst Hassebrauk, Curt Querner, Hans und Lea Grundig miteinschließt, in den 1970er-, 80er- und 90er-Jahren erweitert und qualifiziert werden konnte.

Für den Kunstbesitz der Kustodie der TU Dresden wünscht sich Professor Schieferdecker, »dass es weitergeht und herausragende Vertreter der Dresdner Gegenwartskunst sich zu Querner, Rosenhauer, Kretzschmar, Uhlig, Glöckner, Adler usw. gesellen und Eingang in den Bestand finden.« Seit 2017, vierzehn Jahre nach Schieferdeckers Dienstzeit als Vorsitzender des Künstlerischen Beirats, steht nun wieder ein jährlicher Ankaufsetat für den Kunstbesitz zur Verfügung, der im Sinne von Schieferdecker erweitert wird.

Dem Jubilar gebührt größter Dank, steht er doch der Kustodie der TU Dresden bis heute als Experte und Zeitzeuge zur Verfügung, wenn es um Sammlungsgeschichte und den Erhalt des Bestands geht.

Auch 2018 bietet die TUD Kinderferienbetreuung an

Die TUD will als familiengerechte Hochschule ihre Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familienpflichten unterstützen. Deshalb wird in den Winterferien 2018 für die Klassenstufen 5 bis 8 erneut eine Kinderferienbetreuung angeboten. Sie steht ausschließlich Kindern von Beschäftigten der TUD zur Verfügung. Es müssen nur die Kosten für die Mittagsverpflegung (in der Mensa) von insgesamt 25 Euro von den Eltern getragen werden.

Im Rahmen der Ferienbetreuung besuchen die Kinder Institute und Labore der TU Dresden und erleben spannende Experimente. Der Nachmittag wird in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-sportzentrum gestaltet. Die Betreuung findet in beiden Ferienwochen werktags von 9 bis 16 Uhr statt. S. B. /UJ

»Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/chancengleichheit/familienfreundlichkeit/kinderferienbetreuung-2018>

Druckdienstleistungen
hochwertig * schnell * preiswert

DIEKOPIE24
WWW.DIEKOPIE24.DE

Telefon: 0351 451 95 50
Email: TUD@DIEKOPIE24.de

Von der GFF gefördert (1)

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Im LL.M. Studiengang »International Studies in Intellectual Property Law« an der Juristischen Fakultät vergibt die GFF jedes Jahr zwei Stipendien für osteuropäische Austauschstudenten. Von April bis September 2016 wurden Lidia Kospa (Russland) und Veronika Pavlicková (Tschechien) unterstützt. Sie nahmen an Lehrveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften teil und wendeten das Erlernete in praktischen Übungen an. Abschließend verfassen sie eine wissenschaftliche Arbeit.

Andreas Walther, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Biopsychologie, nahm vom 7. bis 9. September 2017 an der Jahreskonferenz der »International Society of Psychoneuroendocrinology (ISPNE)« in Zürich (Schweiz) teil und wurde von der GFF durch die Finanzierung der Teilnehmergebühr unterstützt. Auf der Tagung präsentierte er mit einem Poster Forschungsergebnisse aus der Dresdner Burnout-Studie. Die ISPNE ist eine der führenden Konferenzen, die Zusammenhänge zwischen dem Hormonsystem, dem Immunsystem sowie Genetik im Hinblick auf psychische Störungen als Fokus hat.

Das Institut für Bauinformatik richtete vom 6. bis 8. September 2017 im Gerberbau der TUD das 29. Forum Bauinformatik (FBI) aus. Der Themenschwerpunkt war das sogenannte Building Information Modeling (BIM). Die GFF unterstützte die Tagung bei der Raummiete und der Bereitstellung der Konferenzmaterialien. Das FBI ist eine etablierte Fachkonferenz für junge Wissenschaftler aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Architektur und Informatik.

Karl Kraatz, Doktorand in der Philosophie, nahm vom 12. bis 16. September 2017 an der Tagung »Die Phänomenologie und das Politische« der Gesellschaft für Phänomenologische Forschung teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er hielt auf der Tagung einen Vortrag mit dem Titel: »Der Einzelne als zoon politikon? Ein Querschnitt durch die frühe Philosophie Martin Heideggers«, in dem er frühe Ergebnisse seiner Dissertation über die Methodologie Martin Heideggers vorstellte.

Dr. Melinda Varga wurde vom 1. April bis 30. September 2017 von der GFF mit einem Habilitationstipendium gefördert. Die Unterstützung hat dazu beigetragen, dass sie ihre Habilitation mit dem Titel »Wireless Flexible Electrodes for Intraoperative Neuromonitoring« am 18. September 2017 an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden erfolgreich verteidigen konnte.

Die Studenten des Masterstudiengangs Hydrologie nahmen im Rahmen des Moduls »Angewandte Hydrologie« vom 12. bis 20. August 2017 an einer Exkursion in die Schweizer Alpen und das österreichische Vorarlberg teil und wurden dabei von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Der Schwerpunkt der Exkursion lag bei der fachlichen Auseinandersetzung mit den Merkmalen alpiner Hydrologie. Dazu wurden nicht nur hydrologisch wichtige Aspekte wie der Einfluss des Klimawandels auf Gletscher, regionale Hochwasserschutzkonzepte oder die Entstehung von hydrogeologischen Besonderheiten untersucht, sondern auch energiewirtschaftliche Themen aufgegriffen wie der Aufbau eines Verbundsystems, das auf Wasserkraft basiert.

Richard Mörbitz, Student im Diplomstudiengang Informatik, nahm vom 19. bis 22. September 2017 an der »21st International Conference of Applications of Declarative Programming and Knowledge Management (INAP)« teil und wurde von der GFF durch die Erstattung der Konferenzgebühr gefördert. Er präsentierte das Paper »The Syllogistic Reasoning Task: Reasoning Principles and Heuristic Strategies in Modelling Human Clusters«, das aus seinem Großen Beleg hervorging. Die INAP fand gemeinsam mit Workshops zu logischem und funktionalem Programmieren statt, was einen interessanten Austausch mit Wissenschaftlern ermöglichte, die dieselben Methoden auf andere Forschungsgebiete anwenden.

Weitere Förderungen auf Seite 5

Von Historikern zu Publizisten

Das Institut für Geschichte gestaltet eine Schreibwerkstatt mit der Dresdner Straßenzeitung »drObs«

Jane Jannke

Wie bereitet man angehende Historiker auf die vielfältigen publizistischen Aufgaben vor, die sie nach ihrem Studium erwarten, und führt sie gleichzeitig an soziale Themen in ihrer Stadt heran? Ein gemeinsames Projekt zwischen dem Institut für Geschichte der TU Dresden und der Dresdner Straßenzeitung »drObs« soll beides miteinander verbinden. Es ist ein Experiment, das im Oktober im Stadtarchiv seinen Anfang nimmt: Drei Geschichtsstudenten – zwei junge Damen, ein junger Mann – treffen auf drei Verkäufer der Dresdner Straßenzeitung, zwei ihrer ehrenamtlichen Autoren – darunter ein studierter Historiker – und eine Dresdnerin, die Sozialleistungen bezieht. Alle haben sich freiwillig für dieses Projekt entschieden. Gemeinsam wollen sie in den nächsten Monaten im Rahmen eines außerplanmäßigen Proseminars eine Schreibwerkstatt gestalten.

Das Thema: die Geschichte des Dresdner Vereinswesens. Das Ziel: Bis Februar sollen dazu Texte erarbeitet werden, die zum einen eine historische Forschungsfrage formulieren und wissenschaftlich bearbeiten. Zum anderen sollen sie so verfasst sein, dass sie problemlos in einem Medium druckbar sind – also leserfreundlich. Für die einen ist es die erste Berührung mit der Welt der Wissenschaft, für die Studenten liegt die Herausforderung darin, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die ihre Eltern sein könnten und völlig unterschiedliche Bildungshintergründe mitbringen. Anfang November bilden sich in den Redaktionsräumen der »drObs« die Teams, die Arbeitsthemen werden gewählt. Ein- bis zweimal pro Monat treffen sich die Teams auf dem Campus zum Recherchieren. Dazu wird es monatlich weitere Seminartermine geben. Die fertigen Texte werden ab dem kommenden Frühjahr als Serie in der Dresdner Straßenzeitung



Bei einer »drObs«-Redaktionsberatung: Frank Siegert (freier Mitarbeiter drObs), Marion Schmidt (Verkäuferin drObs) sowie die Studenten der TU Dresden Lena Striedelmeyer, Corinna Blei und Felix Clauss (v.l.n.r.). Foto: Alexander Kästner

erscheinen, die dann ihr 20-jähriges Bestehen feiert.

»Es wird sehr spannend sein, zu sehen, wie sich diese sehr verschiedenen Teilnehmer zusammenraufen werden«, sagt Dr. Alexander Kästner, Inhaber der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Vater des Experiments. Denn darauf kommt es an: Rücksicht nehmen, Teamplayer sein, Berührungssängste abbauen. »Eine gute Schule auch für die Studenten.« Die seien hoch motiviert. Um teilnehmen zu können, mussten sie in einem Motivationsschreiben erklären, warum ihnen ein solches Projekt wichtig ist. Auch für den Leiter ist ein solches Seminar eine völlig neue Erfahrung.

Der Kontakt zur Dresdner Straßenzeitung war bereits im letzten Jahr entstanden, als sich Studenten in Kästners Seminar »Wie kann man Stadtgeschichte schreiben?« das Thema Armut in Dresden ausgesucht hatten. »Ich dachte, dass es eine tolle Sache wäre, wenn diese Texte irgendwo erscheinen würden – und da kam ich auf die »drObs«.« Die Zeitung kaufe er bereits seit Jahren, meist bei immer demselben Verkäufer.

Mit dem aktuellen Projekt soll die Kooperation fortgeführt werden. »Es ist für uns eine Möglichkeit, dieses soziale Projekt zu unterstützen«, sagt Kästner.

Die »drObs« erscheint einmal im Monat und widmet sich vor allem sozialen

Nischenthemen wie Armut und Randgruppen. Verkauft wird sie von sozial bedürftigen Menschen auf der Straße, die sich darüber eigenständig einen Teil zum Lebensunterhalt dazuverdienen. »Trotzdem sehe ich aber auch einen großen Nutzen für die Studenten«, betont Alexander Kästner. »Das Schreiben eines Medienbeitrages zu historischen Themen weicht von den üblichen Prüfungsleistungen ab. Und doch werden sie als Historiker später häufig publizieren.« Nicht zuletzt sei die Motivation eine ganz andere, wenn man wisse, dass die Arbeit nicht für die Schreibtischschublade angefertigt werde, sondern für die Öffentlichkeit.

»Begeisterter begeistern«

Erfolgreiche Bundestagung »Schule MIT Wissenschaft« an der TU Dresden

Insgesamt 120 Lehrkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet waren vom 10. bis 12. Dezember an der TU Dresden zu Gast. Unter dem Motto »Begeisterter begeistern« veranstaltete der MIT Club of Germany, die deutsche Vereinigung von Absolventen des renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) seine Bundeskonferenz »Schule MIT Wissenschaft«.

Die hochkarätig besetzte Schulung für Lehrer der Naturwissenschaften und Technik fand zum ersten Mal in Dresden statt. Herausragende Wissenschaftler, darunter Physik-Nobelpreisträger Prof. Klaus von Klitzing und Zukunftspreisträger Prof. Manfred Curbach, gaben Einblicke in aktuelle Forschungsthemen. Dr. Eva-Maria Stange,

Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, begrüßte die Teilnehmer bei einem feierlichen Empfang in der Staatskanzlei.

Dr. Sylvi Bianchin, Koordinatorin für MINT-Projekte in der Stabsstelle Diversity Management, initiierte und organisierte das Event an der TU Dresden. Sie zeigt sich begeistert vom Veranstaltungsformat: »Die Idee, innovative Spitzenforschung durch gezielte Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in die Schule zu bringen, ist wegweisend, um mehr junge Menschen für diese Fachgebiete zu interessieren und als zukünftige Fachkräfte zu gewinnen. Die Lehrkräfte aus ganz Deutschland waren sichtlich begeistert von den Angeboten und unserer Universität.« UJ



Lehrkräfte im Workshop »Schüler/innen experimentieren – aber selbstständig!«

Foto: Medienteam Schule MIT Wissenschaft

So gut kann Lehre sein

Ein Workshop mit Bildungswissenschaftlerin Prof. Anke Hanft brachte neue Impulse für gute Lehre an der TU Dresden

Das Handlungsfeld »Studium und Lehre« an der TU Dresden steht vor dem Hintergrund des stark wachsenden Wettbewerbs der Hochschulen und der steigenden Heterogenität der Studenten vor sich ständig verändernden Anforderungen.

Um eine universitätsweite Sensibilisierung für dieses Thema anzustoßen, veranstaltete das Studienbüro Mathematik und Naturwissenschaften auf Anregung von Prof. Sebastian Pannasch aus der Fakultät Psychologie am 6. November 2017 einen Workshop mit Vertretern aus Zentralen Einrichtungen der TUD, den Leitern der Studienbüros sowie den Studiendekanen des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften.

Der Workshop wurde durch einen Impulsvortrag der Bildungswissenschaftlerin Prof. Anke Hanft von der

Universität Oldenburg eingeleitet. Die Leiterin des Arbeitsbereichs Weiterbildung und Bildungsmanagement und wissenschaftliche Direktorin des Centers für Lebenslanges Lernen (C3L) an der Uni Oldenburg stellte darin zunächst Best-Practice Beispiele zu Prozessen, Strukturen und Personen aus dem C3L vor. Besonders beeindruckend war dabei die überaus professionelle Ausgestaltung der Supportstrukturen für Lehrkräfte und Studenten.

Ausgehend davon entwickelte Prof. Hanft gemeinsam mit den Teilnehmern eine Vorstellung, welchen Qualitätszielen eine »gute Lehre« im Allgemeinen genügen muss und wie das Studiengangsmanagement an sich verändernde Bedingungen angepasst werden kann. Inspiriert von den vielfältigen Best-Practice-Denkanstößen

durch Prof. Hanft begannen die Teilnehmer im zweiten Teil des Workshops lebendige Diskussionen zu den umsetzbaren Maßnahmen für die TU Dresden. Obwohl sich alle darüber einig waren, dass der Grad der Umsetzbarkeit aufgrund der unterschiedlichen finanziellen, strukturellen und ressourcentechnischen Ausstattung nicht mit der Universität Oldenburg vergleichbar ist, fanden sich schnell erste Ansatzpunkte.

Unter den Teilnehmern herrschte vor allem Konsens darüber, dass eine Harmonisierung und Professionalisierung der an der TU Dresden etablierten Strukturen für Studium und Lehre erfolgen sollte. Nur so können das Lehrpersonal entlastet und neue Freiräume für gute Lehre geschaffen werden. Die Einführung und Weiterentwicklung der Studienbüros als Supportstruktur wurde

als ein Schritt in die richtige Richtung anerkannt.

Ein anderer wichtiger Ansatzpunkt betraf den wachsenden Stellenwert von Interdisziplinarität und forschungsorientierter Lehre. Innovative und interdisziplinäre Lehr-Lern-Formate, wie die bereits angebotenen FLIK- oder AQUA-Module, helfen Lehrkräften und Studenten, sich zu vernetzen und Kompetenzen auszubauen.

»Darüber hinaus ist es vor allem wichtig, dass die Wertschätzung gegenüber der Lehre – sei es durch externe Impulse oder Veranstaltungen wie den ersten »Tag der Lehre« – kontinuierlich gesteigert wird«, betont Studienbüroleiter Peer-Philipp Kittel und freut sich über einen erfolgreichen Workshop mit zahlreichen konstruktiven Gesprächen und Denkanstößen. Nicole Gierig

Von der GFF gefördert (2)

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Dr. Wei Gao, PostDoc an der Professur für Biopsychologie, nahm vom 7. bis 9. September an der Jahrestagung der »International Society of Psychoneuroendocrinology (ISPNE)« in Zürich (Schweiz) teil. Die GFF förderte ihn mit einem Reisekostenzuschuss. Auf der Konferenz präsentierte er ein Poster zum Thema »Determination of thyroid hormones in human hair with online SPE LC-MS/MS and application in Burn-out study«. Die jährliche ISPNE-Tagung ist die weltweit wichtigste Konferenz zur Psychoneuroendokrinologie. Sie ermöglichte Wei Gao Diskussionen mit führenden Spezialisten und die Anbahnung neuer Kooperationen.

Andrea Gottschalk, Doktorandin in der Nachwuchsgruppe »Medical Systems Biology of Ageing« am Institut für Medizinische Informatik und Biometrie, nahm vom 10. bis 17. September 2017 an der »Hydra XIII Summer School on Stem Cell Biology« in Griechenland teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Sie präsentierte ein Poster mit dem Titel »Changes in the functionality and clonality of aging hematopoietic stem cells: insights from a mathematical modelling analysis«, das die aktuellen Ergebnisse ihres Projekts zusammenfasst. Die Sommerschule ist eine der wenigen wissenschaftlichen Veranstaltungen, die gezielt das Gebiet der Stammzellbiologie behandeln.

Jessica Palka, Studentin der Geodäsie und Geoinformation, nahm vom 11. bis 14. September 2017 an der »SPIE Remote Sensing Konferenz« in Warschau (Polen), teil. Die GFF unterstützte sie durch die Übernahme der Tagungsgebühr. Sie präsentierte dort in einem Vortrag mit dem Titel »Analyses of GIMMS NDVI Time Series in Kogi-State, Nigeria« einen Teil der Ergebnisse ihrer Bachelor-Arbeit.

Alexandros Konis, Student im Master-Studiengang »Hydro Science and Engineering«, wurde von Juni bis August 2017 von der GFF mit einem Stipendium gefördert. Dank der Unterstützung konnte er sich voll auf seine Masterarbeit zum Thema »Evaluation of 2D unsteady flow simulation with LISFLOOD-FP for high performance computing of climate ensembles« konzentrieren.

Franziska Herrmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Grundschulpädagogik/Deutsch, nahm vom 19. bis 21. Februar 2017 an der 10. Internationalen Fachtagung der Hochschullernwerkstätten an der Universität Bremen teil und erhielt dafür von der GFF einen Reisekostenzuschuss. Sie hielt einen Vortrag zum Thema »Didaktische Forschungswerkstatt zum kreativen Schreiben – Eine Lernumgebung zur Entwicklung von Haltung und Kreativität« im Rahmen des TUD-Sylber-Projektes »Lehren, Lernen und Forschen in Werkstätten«.

Benjamin Schröter, Doktorand am Institut für Kartographie, reiste vom 14. bis 24. August 2017 für einen Forschungsaufenthalt ans »Centre for Remote Sensing and GIS« der University of Gadarif (Sudan) und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Das gemeinsame Forschungsvorhaben »Growth Monitoring and Yield Estimation of some Strategic Agricultural Crops in the Gadarif State using Remote Sensing Technology« konnte erfolgreich vorangebracht werden und soll nun in ein Kooperationsprojekt münden. Außerdem hielt Benjamin Schröter eine Gastvorlesung zu seinen Forschungsarbeiten an der TU Dresden.

Der Fachschafftsrat Allgemeinbildende Schulen organisierte in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) am 29. September 2017 erstmals eine feierliche Zeugnisübergabe an die Lehramtsabsolventen in den Schularten Mittelschule und Gymnasium. 53 Lehramtsanwärter sind der Einladung gefolgt. Als Zeichen der Anerkennung erhielten sie ein Blumenpräsen, welche mit Hilfe der GFF finanziert wurden. Die Premiere war ein voller Erfolg, sodass nun jedes Semester eine solche Veranstaltung stattfinden soll.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! ckm

Wer also kontrolliert die Kontrolleure?

Lingner-Podium am 6. Dezember: Prof. Lutz Hagen, Journalist Michael Bartsch und Medienanalyst Peter Stawowy diskutieren die Medien- und Gesellschaftskrise

Blick zurück auf die Zeit am Ende des Jahres 2014, Anfang 2015. Im Spiegel Online (14. Januar 2015) steigen Gesa Mayr und Veronika Wulf in ihren Artikel zum Thema »Verhinderter Flüchtlingsheim in Dresdner Hotel« mit folgender Formulierung ein: »Direkt an der Elbe in Dresden liegt der Stadtteil Laubegast, Villa reiht sich an Villa, Vorgarten an Vorgarten. Es ist ein Viertel für Menschen, denen es gut geht. Ein Viertel für jene, die sich Idylle leisten können.« Beim Lesen dieses Beitrages entsteht der Eindruck: So diffamiert man pauschal Menschen – offenbar mit dem Ziel, Laubegaster Einwohner hinzustellen als Privilegierte, die weder finanzielle Sorgen haben noch den sozialen Spannungen einer Großstadt ausgesetzt sind und die dennoch – so die sich assoziativ einstellende Schlussfolgerung – Flüchtlingen nicht helfen wollen.

Die Spiegel-Damen formulieren geschickt und sicher absichtlich – aber an der Realität vorbei. Denn in Laubegast reiht sich nicht Villa an Villa, nicht Vorgarten an Vorgarten. Es gibt in Laubegast nur wenige Villen, aber dafür einige Einheitsbauten aus der Zeit des Realsozialismus, es gibt, entlang des Elbufers, kleine Häuser, die an frühere Fischer- und Treidler-Armlichkeit erinnern und die immer wieder bei Hochwasser »absaufen«, es gibt – vor allem entlang der donnernden Straßbahnlinie – Stadtmietshäuser, deren Keller ebenfalls hochwassergefährdet sind, und es gibt sowohl sehr beengte Siedlungshäuschen aus der Zwischenkriegszeit als auch ein hässliches Nachwendeneubaugebiet. – Was soll also die süffisante Bemerkung vom Viertel für jene, die »sich Idylle leisten können«?

Des Weiteren machten damals in den Medien Angaben zu Schmierereien am Hotel Prinz Eugen die Runde – so beispielsweise »asylkritische Schmierereien am Hotel« (MDR), »mindestens (Hervorhebung: M. B.) eine Schmiererei am Hotel hat er dokumentiert« (Spiegel Online), in der FAZ war die Rede von »von Schmierereien übersät« ...

Die Wahrheit jedoch ist: Es gab genau eine Schmiererei am Hotel – an jenem Tag, nachdem die Umwidmung des Hotels zum Heim bekanntgegeben worden war. Und diese Schmiererei ist binnen eines Tages übertüncht worden.

Natürlich ist schon eine einzige Schmiererei dieser Art, egal wo, eine zu viel. Aber müssen Journalisten rassistische Äußerungen und Asylbewerberskepsis in Dresden unbedingt »publizistisch vergrößern«, nur weil deren realen Ausmaße ihnen nicht groß genug sind, um ihr eigenes, offenbar vorgefertigtes Argumentationsräderwerk



Schon berüchtigt und steht für heutige Kommunikationskultur: Trumps Tweets.

in Gang setzen zu können? Und müssen Einwohner eines Stadtteils tendenziös als in gewisser Weise privilegiert vorverurteilt werden, nur um deren Meinungen und Verhalten als besonders unmoralisch darstellen zu können?

Dass sich damals fast niemand in den Medien ernsthaft mit den konkreten Inhalten der Petition der Initiative »Mein Laubegast« beschäftigt hat, kennzeichnet die Situation der deutschen Medienlandschaft.

Als »dritte Macht« im Lande, so formulieren die Veranstalter des kommenden Lingner-Podiums, seien die Institutionen der Informations- und

Meinungsbildung – also die sogenannten Medien – für das Funktionieren der Demokratie elementar wichtig. »Ihre Einflussmöglichkeiten auf Denken und Handeln der Menschen impliziert aber immer auch die Gefahr von Manipulation. Wer also kontrolliert die Kontrolleure? Welchen Anteil haben die Medien an der Krise der politischen Kultur und welche Rolle spielen dabei die verschiedenen sozialen Medien?«

Zur Rolle von *social media* hat erst kürzlich eine Arbeitsgruppe um Simon Hegelich, Professor für Political Data Science an der Münchner Hochschule für Politik, eine Studie erarbeitet. Und die hat am Beispiel der Trump-Wahl gezeigt (zusammengefasst bei Tagesschau online, 4. November 2017), dass Facebook allein durch die massenhafte Wiederholung emotionaler Botschaften das politische Denken zuungunsten Hillary Clintons beeinflusste und damit die Bedeutung des diskursiven Exkurses für die Meinungsbildung zurückgedrängt hat – zugunsten einfacher, emotionaler, ständig wiederholter Kurzbotschaften. In Bezug auf die AfD fand Hegelich heraus: »Wenn immer mehr über die AfD berichtet wird, dann sinkt sozusagen die Hemmschwelle, sie auch dann zu wählen, wenn negativ über sie berichtet wird.« Diese Tendenz wird – medienbedingt – von Facebook weitaus schneller angetrieben als von herkömmlichen Medien. Begünstigen also soziale Medien das Zurückdrängen der Rolle des diskursiven Denkens für politische Dispute und Entscheidungen?

Zum Lingner-Podium treten drei Persönlichkeiten auf, die jeweils verschiedene Aspekte fachmännisch beleuchten werden: Prof. Lutz Hagen von der TU Dresden (Inhaber der Professur für Politische und Wirtschaftskommunikation) als Kommunikationswissenschaftler, der freie Journalist Michael Bartsch, dessen Schwerpunkt auf Kultur- und Wissenschaftspolitik liegt (auch gelegentlich UJ-Autor), sowie der Medienanalyst und Blogger Peter Stawowy, der sich in der deutschen und vor allem sächsischen Medienlandschaft auskennt und seit Jahren mit Flurfunk Dresden einen Weblog zu diesem Thema betreibt. Vor einigen Jahren war Stawowy auch Lehrbeauftragter am TUD-Institut für Kommunikationswissenschaft. Mathias Bäumel

»Lingner-Podium, Thema: »Medien- und Gesellschaftskrise«, Mittwoch, 6. Dezember 2017 (19 Uhr), Kino im Lingnerschloss, Eintritt (zugunsten der Sanierung des Lingnerschlusses): 10 bzw. 8 Euro.

Sensor für Krebs-Gen entwickelt

Molekularer »Detektor« erkennt häufigste Krebs-Mutation

Konrad Kästner

Rauchmelder alarmieren uns, wenn es in einem Haus brennt und schützen damit Leben. Einen molekularen »Rauchmelder« haben Forscher der Medizinischen Fakultät der TU Dresden nun für das wichtigste humane Krebs-Gen, das TP53-Gen, entwickelt.

Dieser Rauchmelder zeigt in Zellen an, ob das TP53-Gen gestört ist. Hierbei funktioniert der molekulare Rauchmelder wie ein TP53 Sensor, der die Funktionsfähigkeit des Gens in Zellen ausliest. Ist das TP53-Gen defekt, führt dies zur Aktivierung des Sensors. Daraufhin wird die Zerstörung der Zelle eingeleitet. Diese bahnbrechenden Ergebnisse publizierte das Team um den Wissenschaftler Prof. Frank Buchholz jetzt im angesehenen Fachblatt »Nature Communications«.

Krebs entsteht durch Veränderungen im menschlichen Erbgut. Mutationen in Krebs auslösenden Genen (Onkogenen) und in Krebs unterdrückenden Genen (Tumorsuppressorgenen) verstärken sich im Zusammenspiel unerkannt über die Zeit und führen letztendlich dazu, dass sich Zellen im Körper unge-

hemmt teilen können. Hierbei ist das Tumorsuppressorgen TP53 in 50 Prozent aller humanen Tumore nicht mehr funktionstüchtig und damit das am häufigsten mutierte Krebs-Gen.

Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden vom UniversitätskebsCentrum UCC am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, vom Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen NCT Dresden und vom Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung DKTK Dresden schlussfolgerten, dass die Bildung eines TP53-Sensors Tumorbildung in einem sehr frühen Stadium unterdrücken könnte. Hierzu entwarfen sie ein genetisches Element, welches Zellen abhängig von der normalen TP53-Funktionsweise macht.

Ist die TP53 Funktionsweise gestört, wird der Sensor aktiviert und leitet den Zelltod ein. »Wir therapieren Krebszellen bisher lange nachdem diese den bösartigen Transformationsprozess durchlaufen haben«, beschreibt Prof. Frank Buchholz die heutige Situation. Dadurch kommt eine Therapie häufig zu spät, um alle Krebszellen im Körper eliminieren zu können.

Schnell entstehen dann aus einigen Krebszellen durch zusätzliche Mutationen Therapie-resistente Klone. »Durch die Generierung eines TP53-Sensors wird es nun erstmals möglich, diesen Teufelskreis zu einem frühen Zeitpunkt zu durchbrechen. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Zellen mit TP53-Mutationen selektiv frühzeitig erkannt und eliminiert werden können. Damit wird der zu Krebs führende Transformationsprozess verhindert.«

Die Forscher planen, mit den Ergebnissen neue Krebs-Diagnoseverfahren zu entwickeln und langfristig einen künstlichen Schutz vor Krebsmutationen aufzubauen.

Publikation: Development of a genetic sensor that eliminates p53 deficient cells. Jovan Mircetic, Antje Dietrich, Maciej Paszkowski-Rogacz, Mechthild Krause & Frank Buchholz. Nature Communications 8, Article number: 1463 (2017), doi:10.1038/541467-017-01688-w. Published online: 13. November 2017. <https://www.nature.com/articles/541467-017-01688-w>

Ehrenmitgliedschaft für langjährigen DGHO-Vorsitzenden

Für herausragende Verdienste um die Hämatologie und Onkologie sowie für das wissenschaftliche und ärztliche Lebenswerk verleiht die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. (DGHO) in diesem Jahr die Ehrenmitgliedschaft an ihren langjährigen Vorsitzenden Prof. Gerhard Ehninger. Ehninger hat seit 1994 die Professur Innere Medizin I Dresden mit Schwerpunkt Hämatologie/Onkologie, Gastroenterologie, Infektiologie und Knochenmarktransplantation inne. Schwerpunkte seiner Arbeit sind u. a. Bestimmungsmethoden und Pharmakokinetik von Zytostatika, Blutstammzelltransplantation sowie der Aufbau von Fremdspenderteilen. Von 2004 bis 2012 war er Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO. Besonders verdient gemacht hat sich Ehninger auch durch sein Engagement als Gründungsgesellschafter, Geschäftsführer und späterer Verwaltungsratsvorsitzender der Deutschen Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige GmbH (DKMS). K. K.

Jetzt Umzugsbeihilfe beantragen

Studenten, die wegen ihres Studiums erstmals von außerhalb nach Dresden ziehen, sollten sich bis spätestens Ende dieses Jahres mit Hauptwohnsitz in Dresden anmelden – dann gibt es die Umzugsbeihilfe! Von der Landeshauptstadt Dresden erhalten Studenten eine Umzugsbeihilfe in Höhe von einmalig 150 Euro, wenn sie von außerhalb nach Dresden ziehen. Der Antrag auf Umzugsbeihilfe muss von Januar bis März des Folgejahres (also 2018) beim Studentenservice Dresden gestellt werden. Voraussetzung ist allerdings der Zuzug bereits in diesem Jahr (2017). Detaillierte Infos zur Umzugsbeihilfe bietet ein städtischer Handzettel, den es jetzt in den Dresdner Bürgerbüros gibt. UJ

Gemeinsames Singen vor Weihnachten

Christiane Büttig, Leiterin sowohl des Universitätschores als auch des Projektes »ChoralARM*uni«, lädt für den 6. Dezember 2017 (19 Uhr) in das Audimax im Hörsaalzentrum Bergstraße zum Zuhören und Mitsingen ein.

Das Projekt ChoralARM*uni vereinigt an diesem Tag die Patenchores des Universitätschores Dresden zu einem großen Klangkörper. Mit dabei sind die Dresdner Schulchöre der Gymnasien Bürgerwiese, Dreikönigschule und Romain Rolland, des Beruflichen Schulzentrums für Gesundheit und Soziales und der Oberschule Best Sabel Freital. »Ich freue mich über diese Veranstaltung des Universitätschores Dresden und danke den Initiatorinnen und Initiatoren sehr herzlich. Aus meiner Sicht ist das eine gute Gelegenheit, gemeinsam zu singen und sich auf diese Weise einmal ganz anders zu begegnen und kennenzulernen«, hebt der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, hervor.

Vor und nach dem Weihnachtssingen im Audimax ist Gelegenheit, sich in vorweihnachtlicher Stimmung an der StuRaBar zu Glühwein oder Punsch zu treffen. M. B./mag



blumenring

Filiale an der Universitätsklinik

Blasewitzer Straße 78
01307 Dresden

Tel./ Fax: 0351/4598199

E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
<http://www.blumenringchemnitz.de>

Öffnungszeiten

Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr



Grenzenlos hinter den Grenzen

Plattform kultura.digital vernetzt tschechische und deutsche Gegenwartskunst

Claudia Trache

Dresden ist als barocke Kunst- und Kulturstadt weltweit bekannt. Doch was wissen die Einheimischen über die Gegenwartskunst der eigenen Stadt? Junge Leute fahren heute oft zum Feiern nach Prag. Doch gibt es nicht auch in der Grenzregion angesagte Orte? Antworten auf diese Fragen soll das deutsch-tschechische Projekt »kultura.digital« geben, dessen Lead-Partner die TU Dresden ist.

In Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem und der Euroregion Elbe/Labe soll innerhalb des Projektzeitraumes 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2019 eine interaktive Plattform entstehen, mit deren Hilfe Kunstinteressierte künftig leichter Gegenwartskunst im deutsch-tschechischen Grenzraum finden können. »Wir entwickeln ein Planungstool, das es dem Nutzer ermöglicht, sich kostenlos eine ganz persönliche Tour zusammenzustellen«, so Jonas Wietelmann, Kunsthistoriker, Projektmanager und Ideengeber für dieses Projekt. Zahlreiche individuelle Faktoren, wie der Radius innerhalb dessen sich der Nutzer bewegt, die Zeit, die er einplanen möchte oder auch das Kriterium der Barrierefreiheit, sollen auf dieser Plattform berücksichtigt werden.

Rund 50 Partner der deutschen und tschechischen Kunst- und Kulturszene hat Jonas Wietelmann bereits parat. Neben Museen und Galerien sollen Architektur, Kunst im öffentlichen Raum, »Off Spaces«, also nichtkommerzielle Kunsträume der freien Szene, legale Graffitiflächen, aber auch Performances und Events erfasst werden. »Das Projekt ist nicht nur beispielgebend für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Universität und Kulturinstitutionen am Standort Dresden, sondern ebenso für eine länderübergreifende Vernet-

zung von großen Institutionen und einzelnen Künstlern, von Partizipation und Wissenstransfer«, so der Projektleiter Prof. Hans Vorländer, Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte an der TU Dresden, zugleich Sprecher des Scientific Area Committee 4 (SAC 4) »Kultur und Gesellschaftlicher Wandel« des Forschungsnetzwerks DRESDEN-concept.

Bei dieser umfangreichen Aufgabe kann das Projektteam zum Teil auf bestehende Datenbanken zurückgreifen. Auch das bereits existierende Museumsportal der Euroregion Elbe/Labe www.museum-euroregion-elbe-labe.eu/de/ ist eine hilfreiche Quelle. Ebenso wie dieses wird kultura.digital sowohl in deutscher, tschechischer und englischer Sprache nutzbar sein. Außerdem werden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein Konzept erarbeiten mit dem Ziel, Gegenwartskunst verschiedenen Zielgruppen zu vermitteln. »Ein besonderer Schwerpunkt soll die Erfassung von »Off Spaces« werden. Da gibt es sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite tolle Beispiele, wo man ohne große Hürden in lockerer Atmosphäre Kunst erleben kann«, erzählt Jonas Wietelmann. Der gebürtige Bremer lernt selbst erst durch das Projekt die nordböhmische Region genauer kennen und ist begeistert, was es im Bereich der Gegenwartskunst in Ústí nad Labem gibt. Die Zusammenarbeit der Fakultät für Kunst und Design der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität mit verschiedenen Off Spaces der Stadt, wie »Armaturka« mit seinen zahlreichen Ausstellungen junger Künstler oder »Hraničář«, wo man sich gemütlich im Café treffen und gleichzeitig Kunst erleben kann, beeindruckt ihn ebenso.

Wer nicht bis in die tschechische Region fahren möchte, findet auch in Dresden unter anderem mit »Hole of Fame« (Königsbrücker Straße 39)



Zu einem Workshop über »kultura.digital« trafen sich deutsche und tschechische Kulturschaffende auch im Albertinum. Foto: Oliver Killig

klassische Off Spaces, wo regelmäßig Kunstausstellungen, Lesungen oder Konzerte präsentiert werden. Bis Ende 2017 soll die Konzeption fertig sein. Dafür ist das deutsch-tschechische Team um Projektleiter Prof. Hans Vorländer von der Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte an der TU Dresden verantwortlich. Durch eine Vorabfrage vor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden erfuhr Jonas Wietelmann mehr darüber, auf welche Art und Weise die Befragten, vorrangig Studenten, gewünschte Informationen erlangen. Dem Thema deutsche und tschechische Gegenwartskunst standen sie sehr offen

gegenüber, räumten aber ein, dass sie dazu wenig Informationen fänden. In den nächsten Tagen wird sowohl an der Dresdner Universität wie auch an der in Ústí nad Labem eine Online-Befragung durchgeführt, bei der es unter anderem darum geht, ob die Befragten in Museen gehen und was für sie Anreize und was Hürden für die Nutzung von Gegenwartskunst sind.

Die technische Umsetzung des Projekts wird durch eine Agentur unter der Regie der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität erfolgen. Ende 2018 soll die Plattform online gehen. Dann hat das Projektteam noch ein halbes Jahr Zeit, im Praxistest Optimierungen vorzu-

nehmen, um die Plattform nutzerfreundlich zu gestalten. Die beteiligten Institutionen sollen einen kostenlosen Zugang erhalten, um die eigenen Angebote eigenständig zu aktualisieren. Gefördert wird das Projekt durch die Europäische Union im Rahmen des Kooperationsprogrammes »Interreg VA Sachsen – Tschechien 2014 – 2020«.

»Kontakt: Jonas Wietelmann
TU Dresden, Projektkoordination
Tel.: 0351 463-42467
jonas.wietelmann@tu-dresden.de

www.museum-euroregion-elbe-labe.eu/de/

Forschung und Lehre sind die beiden Standbeine einer Universität

Gute Lehre an der TU Dresden: Mit Prof. Stefan Odenbach im Gespräch

In der Kampagne »Gute Lehre an der TU Dresden« stellen Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen sich und ihre Lehre als Botschafter vor – dieses Mal Prof. Stefan Odenbach, Studiendekan für den Studiengang Maschinenbau und den Aufbaustudiengang Textil- und Konfektionstechnik, Inhaber der Professur für Magnetofluidynamik, Mess- und Automatisierungstechnik.

Gute Lehre ist für mich eine Situation, in der es uns gelingt, auf wirklich hohem Niveau relevantes Wissen zu vermitteln, dabei gleichzeitig hervorragende Resultate – auch im Sinne guter Noten – zu erzielen und zudem dafür zu sorgen, dass es allen Beteiligten, Lernenden und Lehrenden, Spaß macht.

UJ: Herr Prof. Odenbach, welchen Wert hat Lehre für Sie?

Prof. Stefan Odenbach: Die Lehre ist eines der beiden zentralen Standbeine einer Universität. Wir haben die Forschung, mit der wir das Geld verdienen, aber wenn wir keine Lehre machen würden, würde uns die entscheidende Geschichte wegfallen: Die permanente Weiterentwicklung von Konzepten.

Sie haben die Forschung bereits erwähnt. Wie wichtig ist dafür gute Lehre?

Nur wenn neue Ideen entstehen, ist Zukunft überhaupt denkbar. Das heißt, wir müssen Forscher ausbilden, die neue Ideen generieren können. Ohne Forscher auszubilden, machten wir fundamental etwas falsch. Über die Lehre haben wir die Möglichkeit, die Studenten über Jahre hinweg an die Forschung heranzuführen.

Sie haben bereits zwei Mal den »Preis für Innovation in der Lehre« der Fakultät Maschinenwesen erhalten. Worauf legen Sie bei der Zusammenarbeit mit den Studenten und der Gestaltung von Lehre Wert?

Ich stelle an mich selbst die Forderung, meine Lehre anzupassen. Die Welt hat sich weiterentwickelt und entwickelt sich zunehmend schneller weiter. Dieser Tatsache muss die Lehre Rechnung tragen. Es hat überhaupt keinen Sinn, sich die Studenten von vor 30 Jahren zu wünschen. Wir müssen die Leute erreichen, die wir heute ausbilden. Ich denke, der Innovationspreis hat viel mit der permanenten Veränderung zu tun, die sich daraus ergibt.

Im Umgang mit meinen Mitarbeitern und den Tutoren, die die Übungen betreuen, trage ich das in regelmäßigen Treffen weiter. Da wird beraten:



Prof. Stefan Odenbach.

Foto: Jürgen Lösel

Was ist in den Übungen aufgefallen, was können wir ausprobieren, es werden auch Konzepte diskutiert. Alle sind irgendwann in der gemeinsam mit dem ZfW entwickelten Tutorenschulung im Maschinenwesen gewesen, sodass sie im Prinzip wissen, was wir wollen und wo wir hin wollen. Ich bin überzeugt, wenn man Veränderungsprozesse vorlebt, dann übernehmen andere das.

Sie sind auch Botschafter für den Tag der Lehre, der am 15. November stattfand. Warum braucht die TU Dresden so ein Event?

Ich denke, in einer immer stärker an Drittmittelwerbung orientierten Zeit ist es wesentlich, dass wir hin und wieder darauf hinweisen, dass es zwei Standbeine gibt: Forschung und Lehre. Sonst werden wir als Universität auf lange Sicht unsere Aufgaben nicht erfüllen können. Und wir wer-

den auch nicht die Qualität heranzubringen, die wir brauchen. Wenn wir uns als exzellente Universität sehen, dann müssen wir auch exzellente Lehre bieten. Dafür müssen wir Bewusstsein schaffen.

Sie waren aktiv und engagiert auf dem Tag der Lehre dabei, haben Ihre Lehre als Beispiel vorgestellt, sich bei der Vorstellung anderer Lehrbeispiele eingebracht, mitdiskutiert und nachgedacht. Was ist ihr Fazit?

Es ist klargeworden, dass wir gemeinschaftlich den Willen haben, die Lehre auf ein deutlich höheres Niveau zu bringen und wir haben insbesondere auch junge Leute an der Universität, die wirklich etwas verändern wollen. Zum Teil sind sie ein Stück weit ausgebremst, zum Teil haben sie auch noch nicht wirklich den Mut, Veränderung zu wagen. Wenn man mit dem Tag der Lehre diesen Mut, mal etwas auszuprobieren, verbreiten kann, dann macht das Hoffnung.

Wie in der Podiumsdiskussion angesprochen wurde, wäre von der Universität her wichtig, eine Strategie auszuarbeiten, wie sich die Lehre entwickeln kann. Es braucht ein Konzept und eine Idee, die hinter der Lehre an der TU Dresden stehen.

Die Fragen stellte Henriette Greulich.

Versorgung von Menschen mit Traumafolgestörungen soll verbessert werden

Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik des Uniklinikums mit zehnter interdisziplinärer Trauma-Fachtagung

Am 7. und 8. Dezember 2017 veranstaltet die Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Uniklinikum Dresden ihre zehnte interdisziplinäre Trauma-Fachtagung im Deutschen Hygiene-Museum. Anlass ist der zehnte Geburtstag des Traumanetzes »Seelische Gesundheit«. Das Netzwerk setzt sich seit 2007

für eine verbesserte Versorgung von Menschen mit Traumafolgestörungen in Sachsen ein. Nach einem Update zu psychotraumatologischem Wissen befassen sich die Vorträge mit einer Vielfalt an traumaspezifischen Fragestellungen. Unter anderem wird diskutiert: Steht die Anwendung evidenzbasierter Behandlungsmethoden im

Widerspruch zu den Anforderungen in Strafverfahren? Was ist wichtig, um eine Beratungsbeziehung traumasensibel zu gestalten? Wie finden Menschen mit Traumafolgestörungen Wege, intime Beziehungen selbstbestimmt und achtungsvoll zu leben? Zudem finden traditionell zahlreiche fachspezifische Workshops statt.

Die Tagung beginnt am 7. Dezember, 19 Uhr, mit einer öffentlichen Lesung von Sabine Bode. Die Kölner Journalistin und Autorin wird aus ihrem ersten Roman »Das Mädchen im Strom« lesen. Die Geschichte über die Jüdin Gudrun Samuel steht für die Geschichte einer ganzen Generation junger Frauen, die Naziherrschaft und Krieg zur Flucht zwangen. Bei

der Recherche zum Buch interessierte Sabine Bode vor allem, wie ihre Titelfigur ihre Selbstachtung bewahrte, obwohl sie so lange der Willkür anderer ausgeliefert war.
Dagmar Möbius

»Infos und Anmeldungen:
www.uniklinikum-dresden.de/traumanetz-fachtagung

Technische Universität Dresden

Rektorat

Im **Büro des Rektors** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

Fremdsprachensekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

zur Ergänzung des Sekretariatsteams zu besetzen.

Aufgaben: Termin- und Reiseplanungen; Vorbereitung und Koordinierung von Besprechungen; Betreuung von Gästen; Unterstützung bei Veranstaltungen des Rektors; Erledigung des anfallenden Post- und Schriftverkehrs in Deutsch und Englisch; Recherche und Anforderung benötigter Informationen; Postbearbeitung; Verwaltung der Handkasse; Dienstreiseverwaltung; Vertretung der Sekretariatskollegin.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Fremdsprachensekretär/in oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Fähigkeiten und Kenntnissen; mehrjährige Berufserfahrung; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift mit der Fähigkeit, eigenständige Korrespondenz in Englisch zu führen; ausgezeichnete Beherrschung der gängigen Bürosoftware (MS Office, SAP); sehr gute Kenntnisse der Büro- und Arbeitsorganisation; ausgeprägtes Zeitmanagement und Serviceorientierung; Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten; hohe Belastbarkeit, tadellose Umgangsformen, ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent, absolute Vertrauenswürdigkeit und Loyalität.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Büro des Rektors, Herrm Robert Denk, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Ausbildungsplätze sind zu besetzen:

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2018** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**), zu besetzen:

Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Industriemechaniker/in

Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Gärtner/in (FR Baumschule)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Baustoffprüfer/in (FR Geotechnik)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen, gute Kenntnisse in Mathematik, Physik, Chemie und Technik aufzuweisen haben und handwerklich geschickt sein. Sie/Er soll gute schulische Leistungen nachweisen und technisch interessiert sein.

Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter:

https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika.

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefördert.

Bewerbungen sind ab sofort schriftlich bis zum **15.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikaeinschätzungen (auch berufsfremd) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. Hdn. Frau Maurer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Am **Exzellenzcluster ‘Center for Advancing Electronics Dresden’** (cfaed) ist ab **sofort** eine Stelle als

Biologisch- oder Chemisch Technische/r Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

zu besetzen.

cfaed Wissenschaftler: Dr.Thorsten-Lars Schmidt
cfaed Forschungsthema: DNA Chemistry
Bedingungen: ab sofort, mit bis zu 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zunächst bis zum 31.12.2018 (Befristung gem. TzBfG).

In der gesuchten Position sind Sie der Nachwuchsforschungsgruppe DNA-Chemistri von Dr. Thorsten Schmidt im Pfad Biomolecular-Assembled Circuits zugeordnet. Die Arbeitsgruppe entwickelt verschiedene Bauelemente und Forschungstools auf Basis von DNA Nanotechnologie (u.a. DNA Origami).

Aufgaben: Klonierung, Proteinexpression und Reinigung aus Bakterienkultur; Amplifikation und Isolierung von DNA aus Bakterienkultur (M13 Bakteriophagen / E. Coli); Durchführung von biochemischen / molekularbiologischen Analysemethoden (PCR, Elektrophorese, Mikroskopie, HPLC, Photometrie); Protokollieren und Auswerten von Versuchsergebnissen; Zusammenstellung von Chemikalien und Vorbereitung von Verbrauchsmaterialien für Versuchsanordnungen; Inventarisierung, Bestellung sowie Überwachung der ordentlichen Lagerung von chemischen Stoffen und Verbrauchsmaterialien; Bedienen und Wartung von Apparaten sowie Anlagen.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als biol.-techn. / chem.-techn. / Assistent/in mit staatlicher Anerkennung oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten; mehrjährige Berufserfahrung; sehr gute Kenntnisse in Biochemie, Molekularbiologie und Mikrobiologie; sehr gute Kenntnisse in organischer und anorganischer Chemie, Toxikologie und Umgang mit Chemikalien; Erfahrung im Umgang mit Nucleinsäuren und Enzymen; Erfahrung mit Proteinexpression (z.B. Restriktionsenzyme, Polymerasen, Ligasen etc.) und Aufreinigung; Erfahrung mit Bakterienkultur; sehr gute Kenntnisse von analytischen Methoden (qRT-PCR, Gelelektrophorese, Photometrie, HPLC, Proteinreinigung...); sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, die Cluster- und Arbeitsgruppensprache ist Englisch. Teamfähigkeit und eine selbstständige, präzise und eigenverantwortliche Arbeitsweise. Vorteilhaft sind Erfahrungen mit eukaryotischen Zellkulturen und praktische Erfahrungen mit bildgebenden Verfahren wie zum Beispiel Rasterkraftmikroskopie oder Elektronenmikroskopie sowie Fluoreszenzmikroskopie.

Wir bieten: eine anspruchsvolle Tätigkeit mit Freiraum zur Gestaltung und Umsetzung eigener Ideen im Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“, ein hochmotiviertes in-

ternationales Forschungsteam, Vergütung und Sozialleistungen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TV-L).

Fachliche Fragen beantwortet gern Dr.Thorsten-Lars Schmidt,
thorsten-lars.schmidt@tu-dresden.de, Tel. +49 351 463-36487.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte (nur in English) bis zum **14.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument unter Angabe der Kennziffer: **DNA_1710_TA** an: **recruiting.cfaed@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, cfaed, Frau Anett Eichner, 01062 Dresden, Germany**. Die Bewerbungsunterlagen sollten folgendes beinhalten: Anschreiben, Lebenslauf, Kopie Abschlusszeugnis, Nachweis Englischkenntnisse. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt; bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenschulen/-kollegs

The **DFG Research Training Group GRK 1763 „Quantitative Logics and Automata“ (Graduier-tenkolleg)** of TU Dresden and Universität Leipzig offers a position as

Research Associate / PhD

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting at **01.04.2018**. The position is limited for 3 years until 31.03.2021. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG) and by the guidelines for Research Training Groups (DFG). The place of work (Dresden or Leipzig) depends on the place of work of the assigned supervisor. The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD).

This research programme is a joint activity of TU Dresden (Institute of Theoretical Computer Science, Institute of Artificial Intelligence, Institute of Algebra) and the Leipzig University (Institute of Computer Science) with participating scientists Baader, Baier, Bodirsky, Brewka, Droste, Maletti, Quaas, Rudolph, Turhan and Vogler

Tasks: The position is for applicants interested in obtaining a doctoral degree by performing high-quality research on the connection between quantitative logics and automata as well as their applications in verification, knowledge representation, natural language processing, and constraint solving.

Requirements: Applicants should have an excellent academic record, and hold a university degree (MSc or an equivalent degree) in computer science or related disciplines (such as mathematics). Fluency in spoken and written English is required. Applicants with a good knowledge of theoretical computer science or one of the application areas mentioned above are preferred. The participating universities are committed to increase the proportion of women in research. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Applications consist of a CV, the names of two referees, transcripts of documents summarizing academic performance, and a statement of interest. Application by email in pdf format is preferred, and should be submitted in an electronically signed and encrypted form to **quantia@tcs.inf.tu-dresden.de**. Alternatively, applications can be sent to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Theoretische Informatik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Franz Baader, 01062 Dresden, Germany**. Closing date is **15.12.2017**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed. More information about the programme and the application procedure can be found at <https://lat.inf.tu-dresden.de/quantia/>

Bereich Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie** ist an der **Professur für Elektrochemie** zum **01.04.2018** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis 30.09.2019 mit Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Aufbau- und Betreuung eines spektro-elektrochemischen Labors (Raman und IR Spektroskopie); Mitarbeit in der Lehre; Betreuung von Bachelor- und Masterstudierenden. Bearbeitung von Forschungsthemen im Gebiet der Elektrokatalyse und der oberflächenverstärkten Schwingungsspektroskopie.

Voraussetzungen: wiss. HSA und Promotion im Fach Chemie oder eines verwandten Faches; Kenntnisse in Physikalischer Chemie, Spektroskopie und/oder Elektrochemie; didaktisches Geschick im Umgang mit Studierenden. Interesse an der Entwicklung komplexer spektroskopischer Messverfahren.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Elektrochemie, Frau Prof. Inez Weidinger, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **inez.weidinger@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Im **Institut für Germanistik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

Professur (W3) für Angewandte Linguistik

zu besetzen.

Der Schwerpunkt der Professur soll im Gebiet der kulturwissenschaftlich orientierten Korpuslinguistik liegen. In der Lehre ist die Mitwirkung an allen germanistischen Studiengängen (BA und MA sowie Staatsexamen) und an dem internationalen Master-Studiengang „Europäische Sprachen“ (Euros) erforderlich. Erwartet wird zudem die Mitarbeit bei der Entwicklung eines künftigen Masterstudiengangs im Gebiet Digital Humanities, die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit, insbesondere auch mit den MINT-Fächern und dem SFB 1285 „Inkektivität“, sowie sich für die Entwicklung drittmittelgestützter, fachübergreifender Forschungsprojekte zu engagieren. Die Fähigkeit und Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anzubieten, sowie die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung werden vorausgesetzt. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll neben einer breiten Profilierung in der Angewandten Linguistik (im germanistischen Kontext) in einem oder mehreren der folgenden Gebiete ausgewiesen sein: Entwicklung korpuslinguistischer Methoden für Diskursanalyse und Korpuspragmatik, Theorien kulturanalytischer Linguistik, Visual Analytics. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächHSFG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen der Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (Herr Robert Fischer, +49 351 463-36015) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Publikationsverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen und Ergebnisse der Lehrvaluationen der letzten drei Jahre in elektronischer Form (CD, DVD oder USB-Speichermedium) sowie in einfacher Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **04.01.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Dekan, Herrn Prof. Dr. Christian Prunitsch, 01062 Dresden**.

Fakultät Informatik

Am **Institut für Technische Informatik** ist an der **Professur für Adaptive Dynamische Systeme** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.01.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion oder Habilitation). Die Professur für Adaptive Dynamische Systeme betreibt Forschung auf folgenden Gebieten: Rekonfigurierbare Rechensysteme, Kommunikationsinfrastrukturen (z.B. Network-on-Chip) und Speicherhierarchien für Mehrkernarchitekturen, Methoden und Algorithmen für die architekturspezifische Anwendungsparallelisierung, Systemsimulatoren / virtuelle Plattformen für die Anwendungs- und Architekturexploration, Hardware/Software Co-Design und Laufzeitsys-

teme. Typische Anwendungsgebiete sind z.B. Signal-/Bildverarbeitung, Fahrerassistenzsysteme (ADAS), Robotik und Industrie 4.0.

Aufgaben: wiss. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Gebiet Entwurf und Programmierung von eingebetteten heterogener Mehrkernsysteme, wie z.B. für Fahrerassistenzsysteme; Präsentation der Ergebnisse im Rahmen von internationalen Tagungen; Mitarbeit, Administration und Berichterstattung in (inter-) nationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten; enge Zusammenarbeit mit akademischen und industriellen Kooperationspartnern.

Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA in Informatik, Elektrotechnik oder Informationstechnik bzw. in einer vergleichbaren Ingenieur- oder Naturwissenschaft; sehr gute Kenntnisse der Programmiersprachen C, C++; hohes Maß an Selbstständigkeit, Engagement, Flexibilität und Teamgeist; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse. Erwünscht sind Erfahrungen in den Gebieten: Rechnerarchitektur, Field Programmable Gate Arrays (FPGAs), Hardwarebeschreibungsprachen (z.B. VHDL), Signal- und Bildverarbeitung.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes, unkompliziertes Arbeitsklima in einem internationalen Team sowie vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten während der Promotion.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **04.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Technische Informatik, Professur für Adaptive Dynamische Systeme, Frau Prof. Dr. Diana Göhringer, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **ads@mailbox.tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Baustoffe** ist in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten **Schwerpunktprogramm „Opus Fluidum Futurum – Rheologie reaktiver, multiskaliger, mehrphasiger Baustoffsysteme“ (SPP 2005)** zum **01.01.2018** eine Stelle als

Projektassistent

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis zum 31.12.2020 mit Option der Verlängerung (Befristung gem. TzBfG), zu besetzen.

Aufgaben: Übernahme von administrativen und organisatorischen Aufgaben im SPP 2005, insb. Mittelverwaltung aller Teilprojekte und Abrechnung gegenüber den Fördermittelgeber, selbstständige Kommunikation mit den mittelverwaltenden Stellen der am SPP 2005 beteiligten Einrichtungen sowie den Teilprojektverantwortlichen und der DFG, Zuarbeiten zur Berichterstattung über die Mittelverwendung gegenüber dem Vorstand des SPP, Vorbereitung und Organisation von Projektberatungen und Arbeitsgruppensitzungen, Bearbeitung von Dienstreise- und Beschaffungsvorgängen u.ä.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Kauffrau/-mann für Büromanagement oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeignetem Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Erfahrungen in der Projektverwaltung, möglichst im mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschungsbereich; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; umfassende Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik; Vorkenntnisse im Umgang mit SAP; hohes Maß an Eigenständigkeit und Selbstorganisation; freundliches und kompetentes Auftreten; organisatorisches Talent und Belastbarkeit.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an i.baustoffe@tu-dresden.de oder nehmen telefonisch (Tel. 0351-463 36311) Kontakt auf.

Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Sofern kenntlich gemacht, werden geeignete Bewerber/innen mit Behinderungen besonders gefördert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **12.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Baustoffe, Herrn Prof. Dr.-Ing. V.Mechtcherine, 01062 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: **i.baustoffe@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Architektur

An der **Professur für Hochbaukonstruktion und Entwerfen** (Prof. Gerald Staib) ist zum **09.02.2018** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

Aufgaben: Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre; Übernahme administrativer und organisatorischer Aufgaben in der Professur.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Architektur mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten in Entwurf und Konstruktion; sicherer Umgang mit Computern und fundierte Softwarekenntnisse (ArchiCad, Adobe PS, AI, INd); Engagement und Teamfähigkeit. Gute französische/englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Professur für Hochbaukonstruktion und Entwerfen, Herrn Prof. Gerald Staib, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

Im **Forstbotanischen Garten Tharandt** ist zum **01.03.2018** eine Stelle als

Gärtner/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

zu besetzen.

Aufgaben: Durchführung von Pflegearbeiten im z.T. sehr steilen Gelände des Arboretums; technisch/maschinelle Wildkrautbeseitigung; Gehölzschnitt auf der Basis des aktuellen Standes der Technik; Durchführung von Gehölzplantzungen im z.T. sehr steilen Gelände des Arboretums; verantwortliche Organisation und Durchführung des technischen Wegebaus im Forstbotanischen Garten; Pflasterarbeiten; selbstständige Saatguternte, -aufbereitung, -lagerung und -versand unter Beachtung der Qualitätsstandards und der jeweiligen Bedürfnisse unterschiedlicher Arten; eigenverantwortliche Pflege der Gehölzdatenbank; Kartierung und Überprüfung von Neupflanzungen; selbständige Arbeit mit dem Geografischen Informationssystem des Gartens; Pflanzenschutz: selbständige Überwachung und Planung von Pflanzenschutzmaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf biologischer Schädlingskontrolle.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Gärtner/in der Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau bzw. Obstbau oder mehrjährige Erfahrung in oben genannten Tätigkeiten; ausgezeichnete Artenkenntnis auf dem Gebiet der Gehölze; theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrung auf dem Gebiet des Gehölzschnittes; hohe körperliche Fitness und Belastbarkeit bei der Arbeit abseits der Wege im steilen Gelände des Gartens; Führerschein Klasse B (+ Kleintraktoren, Bagger, Radlader); Motorsägenschein; Sachkundenachweis im Pflanzenschutz; Engagement und Begeisterungsfähigkeit für die einmalige dendrologische Sammlung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **18.12.2017** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Forstbotanischer Garten Tharandt, Direktor Herrn Prof. Dr. Andreas Roloff, Piennner Straße 8, 01737 Tharandt**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis 29.02.2020 mit der Option einer Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Mitwirkung in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der

- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.12.2017 unter der Kennziffer KJP0917953 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Jessica Weiß unter 0351-458-7177 oder per E-Mail: KJPbewerbungen@uniklinikum-dresden.de

The unit of Hypoxia Signaling in Inflammation has a 2.5-year position available for a

Postdoctoral scientist (f/m)

from February 1st, 2018 with the option to be extended (salary group TV-L E13)

The project

Our research group has a long-standing interest in the mechanisms related to the maintenance of oxygen homeostasis during physiological and pathological conditions in vivo. We described for the first time the important interaction of the oxygen sensor PHD2 and different HIFa subunits during erythropoiesis (Franke et al., Blood, 2013), bone homeostasis (Rauner et al., JBMR, 2016), the hematopoietic stem cell (HSC) compartment (Singh et al., Blood, 2013) and cancer (e.g. Mamlouk et al., IJC, 2014)

As part of a newly established research consortium focusing on the adrenal gland (CRC/TRR SFB 205, together with the University of Munich and Würzburg) we seek to unravel the connection between hypoxia pathway proteins in different compartments of the adrenal gland, under steady state and inflammatory conditions. For this, we have a unique collection of transgenic mouse lines and in-house state of the art techniques. The project will provide the opportunity for various collaborations within the new consortium and the University of Dresden (e.g. MPI-CBG, CRTD, and Medical Faculty). Further information can be found at: https://www.digs-bb.de/research/research-fields/biomedicine/

Requirements

We are looking for a motivated and highly qualified researcher with keen interest in hypoxia biology and extensive experience in in vivo work. The position requires a PhD degree related to molecular biology, molecular medicine or related disciplines. Significant publications fitting to the research topic is expected.

How to apply

Applicants should send their full application including a letter of motivation, CV, publication list, and the names of two references as a single pdf file to Prof. Ben Wielockx (email only).

Applications from women and people with disabilities are particularly welcome. We look forward to receiving your application by December 23th, 2017. Travel and application fees cannot be refunded or transferred.

Ben Wielockx, PhD, Heisenberg Professor (DFG); Institute of Clinical Chemistry and Laboratory Medicine; Medizinische Fakultät der TU Dresden; Fiedlerstrasse 42, D-01307 Dresden, Germany; Tel: +49-351-458-16260; Ben.Wielockx@tu-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 20 Fachkliniken, zehn interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 160 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.01.2018 ist eine Stelle als

Jurist / Mitarbeiter Rechtsstelle (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

In dieser verantwortungsvollen Position erwartet Sie ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenspektrum. Sie beraten die Mitarbeiter der Kliniken und Geschäftsbereiche in Rechtsangelegenheiten, insbesondere durch schriftliche Stellungnahmen und gutachterliche Äußerungen. Ebenso erfolgt durch Sie die Prüfung und Erstellung von Verträgen aller Art sowie Prüfungen aller Art, unter anderem im Bereich des Urheber- und Markenrechts. Zu Ihren Aufgaben gehören zudem die Erarbeitung von Klage- und Klagerwiderungsschriftsätzen im Sozial- und Zivilrecht und die selbständige Wahrnehmung der Gerichtstermine in diesen Bereichen. Weiterhin vertreten Sie den Datenschutzbeauftragten des Klinikums.

Ihr Profil:

- Hochschulabschluss in Rechtswissenschaften (Volljurist),
- einschlägige Berufserfahrung im Krankenhausbereich,
- umfangreiche Fachkenntnisse im Sozial- und Datenschutzrecht, Vertragsrecht sowie krankenhausspezifische Rechtskenntnisse,
- Sicherer Umgang mit MS-Office, SAP Kenntnisse, Juris Recherche
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, selbstständige und strukturierte Arbeitsweise, gute kommunikative Fähigkeiten und sicheres Auftreten nach Außen, Termintreue bei Zeitdruck, Organisations- und Planungsgeschick,

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums

- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.12.2017 unter der Kennziffer RST0717958 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Birgit Noack unter 0351-458-2670 oder per E-Mail: birgit.noack@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie ist auf die Strahlentherapie von Krebspatienten mit kurativer oder palliativer Zielstellung spezialisiert. Die Klinik behandelt die Patienten ambulant oder stationär mit ausgereiften Hochtechnologiesystemen und der Protonentherapie unter Einbeziehung modernster biologischer Erkenntnisse.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technischer Radiologieassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst die Vorbereitung der Bestrahlung, die Einstellung der Bestrahlungsgeräte sowie die Durchführung der Bestrahlung von Patienten unter Anwendung konventioneller und moderner Bestrahlungstechniken mit IGRT sowie von Spezialtechniken (z.B. Stereotaxie, IMRT, Ganzkörperbestrahlung, Bestrahlung von Kindern). Sie sind weiterhin verantwortlich für die Betreuung und Überwachung der Patienten und des Bestrahlungsgerätes während der Therapie. Die Dokumentation von Bestrahlungsdaten sowie die Terminkoordination fallen genauso in Ihren Verantwortungsbereich wie die Bestrahlung von Studienpatienten und die Sicherstellung studienprotokollgerechter Abläufe der Therapie. Während Ihrer Tätigkeit in unserer Klinik werden Sie sowohl in der **Protonen- als auch in der Photonentherapie** eingesetzt und erhalten dafür eine umfassende Einarbeitung. Sie nehmen am Schichtdienst und der Rufbereitschaft der Klinik teil.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA
- Einfühlungsvermögen für Tumorkranke und ausgeprägte Patientenorientierung
- Selbstständiges, qualitätsbewusstes und genaues Arbeiten
- Teamfähigkeit, Flexibilität und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- gute PC- und Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 17.12.2017 unter der Kennziffer STR0217948 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Karina Förster unter 0351-458-3095 oder per E-Mail: karina.foerster@uniklinikum-dresden.de

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzellentransplantation. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits- und Krankenpfleger(in) in der Endoskopie (Endoskopieabteilung Medizinische Klinik I)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Als Mitarbeiter/in im qualifizierten und multiprofessionellen Team besteht Ihre Hauptaufgabe in der Assistenz und Mitwirkung aller diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, welche das Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik I beinhalten. Eine patientenorientierte Betreuung steht dabei immer im Vordergrund Ihrer Tätigkeit.

Ihr Profil:

- Abschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in; Abschluss als Fachgesundheits- und Krankenpfleger(in) für Endoskopie wünschenswert
- Berufserfahrungen im Bereich der Endoskopie sind Voraussetzung
- ausgeprägtes Verständnis für den modernen Einsatz von spezialisierten Untersuchungsvorfahren
- Teilnahme am Ruf- und Bereitschaftsdienst nach erfolgter Einarbeitung
- eigenverantwortliche und zuverlässige Arbeitsweise
- organisiertes und strukturiertes Arbeiten
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten (ggf. Teilzeitbeschäftigung), um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (u.a. Siedlungs- und Strahlenschutzkurs; Kurs zur Aufbereitung von Endoskopen)
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2018 unter der Kennziffer MK10317950 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Gabriele Reinhardt unter 0351-458- 2414 oder per E-Mail: gabriele.reinhardt@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studienassistentz (w/m)

, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Das Arbeitsgebiet umfasst neben den ambulanten Aufgaben der Patientendiagnostik im Bereich des Zentrums für klinische Neurowissenschaften vor allem studienbezogene Tätigkeiten im Rahmen Investigator-initiiierter Untersuchungen. Zu Ihren Aufgaben gehören die Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Abläufen in klinischen Studien, die Betreuung von Studienpatienten gemäß Studienprotokoll, die Erfassung von Daten aus Patientenakten, Befunddokumentationen und Untersuchungsprotokollen sowie die Dokumentation der studienspezifischen Daten. Auch die Vorbereitung und Unterstützung von Monitor-Besuchen, insb. das Bereithalten der notwendigen Dokumentation für die Einhaltung des Studienplanes und der Überwachung der gewonnenen Daten gehören zu Ihrem Aufgabengebiet.

Ihr Profil:

- Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten oder zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder zum/zur Dokumentationsassistent/in
- Weiterbildung zur Study Nurse von Vorteil
- Grundkenntnisse in Good Clinical Practice (GCP)
- Grundkenntnisse zur Durchführung klinischer Studien
- Erfahrung mit elektronischer Dateneingabe
- Kenntnisse der üblichen Datenverarbeitungsprogramme (Microsoft Office)
- Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Interesse an patientenorientierter Arbeit
- Interesse an der Behandlung von Erkrankungen des autonomen Nervensystems/an immunmodulatorischen MS-Therapien
- Fähigkeit zum selbstständigen und strukturierten Arbeiten, aber auch sehr gute Teamfähigkeit sowie Zuverlässigkeit und Flexibilität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Arbeit in einem innovativen und interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten
- standortnahen Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit umliegenden Einrichtungen
- Teilnahme an Fitness- und Gesundheitsangeboten in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung des DVB-Jobtickets für öffentliche Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.12.2017 unter der Kennziffer NEU0117955 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Olga Luis-Dominguez unter 0351-458 5089 oder per E-Mail: MS-Studien@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Mitte November 2017 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Thomas Herlitzius, Institut für Naturstofftechnik, eFlex-Tillage, 47,46 TEUR, Laufzeit 12/17 – 02/18

Prof. Dr. Steffen Ihlenfeldt, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, GlgAfLoPs, 339,5 TEUR, Laufzeit 11/17 – 10/19

Dr. Stephan Schlegel, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, PruefVerbHT, 153,0 TEUR, Laufzeit 11/17 – 10/19

PD Dr. Ulrich Zimmermann, Klinik und

Poliklinik für Psychiatrie, TEMACA, 373,1 TEUR, 03/17 – 02/19

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Jürgen Rehm, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, IMPELA, 24,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/20

Prof. Dr. Ronald Mailach, Institut für Strömungsmechanik, ECOFLEX-Turbo: 1.1.16, 196,8 TEUR, Laufzeit 12/17 – 11/20

Prof. Dr. Leon Urbas, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, EN-PRO2 ORCA, 597,9 TEUR, Laufzeit 11/17 – 10/20

DFG-Förderung:

Dr. Antonios Chatzigeorgiou, Institut für Klinische Chemie u. Laboratoriumsmedizin, FOR 2599 Teilprojekt A6, 118,1 TEUR, 12/17 – 11/20

Prof. Dr. Ivo Herle, Institut für Geotechnik, Mikromechanik, 271,1 TEUR, Laufzeit 01/18 – 12/20

Prof. Dr. Rolf Jessberger, Institut für Physiologische Chemie, FOR 2599 Teilprojekt A8, 187,6 TEUR, 01/18 – 12/20

Prof. Dr. Stefan Kaskel, Professur für Anorganische Chemie, FUN, 221,1 TEUR, Laufzeit 05/18 – 04/21

Prof. Dr. Axel Roers, Institut für Immunologie, FOR 2599 Teilprojekt A8, 208,6 TEUR, 02/18 – 01/21

Prof. Dr. Axel Roers, Institut für Immunologie, FOR 2599 Teilprojekt C1, 268,0 TEUR, 02/18 – 01/21

Prof. Dr. Axel Roers, Institut für Immunologie, FOR 2599 Teilprojekt Z, 626,7 TEUR, 12/17 – 11/20

Prof. Dr. Attila Tóth, Institut für Physiologische Chemie, IHO1/ HORMAD, 243,9 TEUR, 12/17 – 11/20

Prof. Dr. Sebastian Trautmann, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Eigene Stelle – stress and alcohol consumption, 277,9 TEUR, Laufzeit 10/17 – 03/19

AiF-Förderung:

Prof. Dr. Markus Kästner, Institut für Festkörpermechanik, SPP 1748 - Risswachstum, 272,3 TEUR, Laufzeit 01/18 – 12/20

Prof. Dr. Thorsten Schmidt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, HERO, 190,0 TEUR, Laufzeit 01/18 – 06/20

Prof. Dr. Uwe Füssel, Institut für Fertigungstechnik, KE-Zangenschweißen,

187,0 TEUR, Laufzeit 11/17 – 10/19

Sonstige-Förderung:

Prof. Dr. Antje Bergmann, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, Patientenbriefe, 89,0 TEUR, 10/17 – 09/20

Prof. Dr. Jochen Schmitt, Zentrum f. evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, Malignes Melanom, 35,0 TEUR, 08/17 – 08/18

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Cornelia Breithopf, Institut für Energietechnik, 84,0 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 02/19

Dr. Ulrich Canzler, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 35,9 TEUR, 05/17 – 05/22

Prof. Dr. Regine Gerike u. Dr. Frank Liefße, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 3 Verträge, 625,7 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/19

Dr. Ulf Helbig, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 32,0 TEUR, Laufzeit 09/17 – 11/17

Prof. Dr. Hanno Hortsch, Seniorprofessur für Didaktik des beruflichen Lernens, 115,6 TEUR, Laufzeit 12/17 – 07/20

Prof. Dr. Hubert Lahnert, Institut für Halb-

leiter- und Mikrosystemtechnik, 80,0 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 12/17

Prof. Dr. Rudolf Liedl, Institut für Grundwasserwirtschaft, 10,5 TEUR, Laufzeit 08/17 – 02/18

Prof. Dr. Christian Lippold, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 46,2 TEUR, Laufzeit 08/17– 08/18

Prof. Dr. Dominik Möst, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Energiewirtschaft, 197,3 TEUR, Laufzeit 05/17 – 03/20

Prof. Dr. Heinz Reichmann, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 2 Aufträge, 67,1 TEUR, 10/17 – 11/20

Prof. Dr. Berthold Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 218,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/19

Dr. Wiebke Schrempf, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 26,3 TEUR, 09/17 – 12/18

Prof. Dr. Pauline Wimberger, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 45,9 TEUR, 07/17 – 10/20

Dr. Katja With, Klinische Infektologie, 68,7 TEUR, 08/17 – 12/18

International X-Mas Party im Hörsaalzentrum

Am 8. Dezember verwandelt sich das Hörsaalzentrum an der Bergstraße dank vieler internationaler Weihnachtswichtel vom Foyer bis zum Audimax in eine bunte Weihnachtswelt.

Der Abend beginnt 18.30 Uhr mit einem internationalen Weihnachtsmarkt mit exotischen Speisen und Musik. Ab 20 Uhr läuft ein buntes Kulturprogramm mit Beiträgen aus aller Welt. Anschließend sorgt DJ Noxe bis spät in die Nacht für anhaltendes Partyfeeling. UJ

Konzert am 1. Dezember im Festsaal Dülferstraße

Im Text über das Benefizkonzert (1. Dezember 2017, 19 Uhr) von Uniorchester und »Studieren ohne Grenzen« auf Seite 12 der Ausgabe 18 fehlt leider die Angabe, dass das Konzert im Festsaal Dülferstraße stattfindet. UJ

Eine »FIF-fige« Idee für ausländische Studenten

FIF bedeutet »Family and International Friends« und ist ein studentisches Projekt in Kooperation mit dem Studentenwerk Dresden. Das FIF-Team, bestehend aus zwei studentischen Tutoren, möchte ausländische Studenten dabei unterstützen, Freundschaften mit Dresdnern zu knüpfen und die Kultur dieser Stadt kennenzulernen. Die bei FIF angemeldeten Familien und Studenten unternehmen Ausflüge in die Umgebung oder verabreden sich für Kino, Konzerte oder zum gemeinsamen Kochen. UJ

Zugehört



HÜSCH! »jetzt, Heut und Hier« (CLP Music, 2016).

Das aktuelle Album der Gruppe HüSCH! nennt sich »jetzt, Heut und Hier« - so oder so ähnlich sehen die Künstler ihre Musik, wenn sie Traditionelles aus Deutschland spielen.

Hüsch - das Wort kommt aus dem Thüringer Dialekt und bedeutet so viel wie »schön«. Schön - so soll es klingen. Nein, kein braves Vortragen alter Volksweisen ist gemeint. Eher Musik im Sinne europäischer Folklore. Das heißt, dass die bekannten Lieder mit frischen, dynamischen Arrangements gespielt werden. Die Wahl der Instrumente fällt neben traditionellen, wie der Waldzither, auch auf Banjo, Geige, Mandoline, Gitarre. Und auch der Gesang versucht andere, neue Nuancen in die Lieder zu bringen. Auf dem Album sind bekannte Stücke wie »Das Schneegebirge«, »Die Gedanken sind frei« und »Maienzeit« sowie eigene Lieder wie das Stück, das dem Album seinen Namen gibt.

Der Musik merkt man Einflüsse aus anderen Regionen wie etwa Irland an. HüSCH! hat ein umfassenderes Verständnis von Musik und bekennt sich klar zu den eigenen Wurzeln, ohne ein konservatives, eingeschränktes Weltbild zu bedienen. Es ist, im Umkehrschluss, vielmehr der Blick vom Tellerand auf den eigenen Ursprung.

Vorrangig wollen sich HüSCH! nicht umständlich erklären. Die Freude am Musizieren, der Anspruch an gute, qualitative Musik, die Gemeinsamkeit, das Miteinander sind wichtig.

Also den Moment gemeinsam mit schöner Musik erleben und das im Jetzt, Heut und Hier. Hannes Kettner

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingssscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Adventszeit auch für Gastwissenschaftler aus dem Ausland

Das Weihnachtspatenprogramm des Welcome-Center bringt festliche Stimmung nahe

Schon bald erstrahlt Dresden wieder im vorweihnachtlichen Glanz und alle Bürger und Besucher der Stadt werden die besondere Adventsstimmung spüren. In der Weihnachtszeit besinnen wir uns unserer familiären und freundschaftlichen Bindungen, unserer Traditionen rund um dieses wichtige Fest und verbringen oft eine besonders intensive Zeit mit unseren Freunden und Familien.

Viele Wissenschaftler aus aller Herren Länder werden das Weihnachtsfest in Dresden allein oder mit neu gewonnenen Freunden verbringen. Ihre engen Freunde und Verwandten sind in ihren Heimatländern. Aufgrund unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Traditionen hat das Weihnachtsfest mehr oder weniger Bedeutung für sie, aber sie sind in jedem Fall sehr an unseren Bräuchen interessiert. Weihnachtstraditionen sind sich oft sehr ähnlich und unterscheiden sich doch von Familie zu Familie. Deshalb ist es kein Wunder, dass die internationalen Gastwissenschaftler der TU Dresden und anderer Forschungseinrichtungen neugierig sind, diese Traditionen selbst zu erleben - auch wenn sie schon seit längerem in Deutschland leben.

Genau aus diesem Grund schreibt das »DRESDEN-concept Welcome Center@ TU Dresden« auch in diesem Jahr wieder das Weihnachtspatenprogramm aus.

Hierbei laden Dresdner ausländische Gastwissenschaftler zu sich ein, um gemeinsam mit ihnen Plätzchen zu backen, Stollen zu essen, den Christbaum zu schmücken oder über den Striezelmarkt zu spazieren. Dabei wird sich oft über die verschiedenen Bräuche ausgetauscht und zumeist festgestellt: Das Beisammensein mit Freunden und Familie, verbunden mit gutem Essen, gehört zu vielen Festen weltweit dazu. Die Dresdner laden somit ein, die Vielfalt der Weihnachtstraditionen kennenzulernen, und können im Gegenzug eine Vielzahl an Geschichten aus aller Welt erwarten.

Das Welcome-Center-Team freut sich über viele Teilnehmer. Wer Weihnachtspate werden möchten, der schreibe bitte eine Nachricht mit Namen, Adresse, Tag und Uhrzeit und dem jeweiligen Vorhaben an die untenstehende E-Mail-Adresse. Hilfreich für die Vermittlung ist zudem die Angabe, ob einzelne oder mehrere Gastwissenschaftler eingeladen werden.

Alle Gastwissenschaftler sprechen Englisch, viele oft auch schon ein bisschen Deutsch, und eine Kommunikation über Hände, Füße und ein Lächeln funktioniert immer. Nachmittage mit Erzählungen aus den Heimatländern der Gastwissenschaftler und viele Fragen zu den eigenen Traditionen sind garantiert.

Sarah Schückel, Maike Heinrich

»Kontakt per E-Mail: welcome.center@tu-dresden.de
Blog: <http://ddcwelcome.de/blog/>



2016: Familie Uhlmann hatte den Wissenschaftler Jay Kant Chaudhary (r.) eingeladen.

Foto: J. Uhlmann

Das Welcome-Center-Team freut sich über viele Teilnehmer. Wer Weihnachtspate werden möchten, der schreibe bitte eine Nachricht mit Namen, Adresse, Tag und Uhrzeit und dem jeweiligen Vorhaben an die untenstehende E-Mail-Adresse. Hilfreich für die Vermittlung ist zudem die Angabe, ob einzelne oder mehrere Gastwissenschaftler eingeladen werden.

Alle Gastwissenschaftler sprechen Englisch, viele oft auch schon ein bisschen Deutsch, und eine Kommunikation über Hände, Füße und ein Lächeln funktioniert immer. Nachmittage mit Erzählungen aus den Heimatländern der Gastwissenschaftler und viele Fragen zu den eigenen Traditionen sind garantiert.

Trotz digitaler Medien noch so relevant?

»Die Bühne« erhält Sächsischen Amateurtheaterpreis

Die Bühne - das Theater der TU Dresden ist mit dem Sächsischen Amateurtheaterpreis geehrt worden. Das Stück »Der Amateur-Schauspieler oder: Are you lonesome tonight?« wurde als beste Inszenierung 2016 ausgezeichnet.

Der mit 2000 Euro dotierte Preis wird vom Landesverband Amateurtheater Sachsen e.V. seit 2007 ausgelobt. Er soll künstlerische Maßstäbe für das Amateurtheater setzen und sächsische Theatergruppen in ihrem Bemühen um Schaffung anspruchsvoller Inszenierungen unterstützen.

»Der Amateur-Schauspieler« ergründet an einer konkreten Biografie das Wesen des Theaterspiels. »Warum spielen wir Theater? Warum stelle ich mich jetzt vor Sie hin und erzähle Ihnen all diese Dinge? Und auch noch in meiner Freizeit?« Warum ist diese Kunstform trotz Youtube, Netflix, musical.ly, trotz immenser Kosten und vergleichsweise geringer Zuschauerzahlen immer noch derart relevant? Was ist das, Theaterspielen? Die Inszenierung stellt die Frage nach dem Menschsein und nach der Notwendigkeit zu spielen, um Mensch zu bleiben.

»Das Ensemble: Robert Richter, Jenny T. Klee, Nele Paar, Kristina Pflugbeil, Stephanie Eichler, Maike Pruetter, Mattis Hasler, Florian Gleissner Text/Regie: Andreas Mihan; Bühne/Kostüm: Christine Ruynat; Dramaturgie: Matthias Spanie; Assistenz: Anja Haase; Technik: Jakob Münch, Nils Krüger ckm

Kafka, offenes Messer

Zugesehen: »Operation Duval - Das Geheimprotokoll« ist ein mysteriöser französischer Thriller

Andreas Körner

Immerhin steht das Wörtchen »kafkaesk« schon seit 1973 im Duden und es taugt wirklich als Adjektiv für die Umschreibung des Unheimlichen und Bedrohlichen, kombiniert mit exzessiven Spielchen der Macht. Wüsste man nicht von Regisseur und Drehbuchautor Thomas Kruithof, dass sich sein Thriller »Operation Duval - Das Geheimprotokoll« lose auf Franz Kafkas Novelle »Der Prozess« bezieht, müsste man ihm diese besonderen kafkaesken Züge glatt unterschieben.

Denn auch Buchhalter Duval passt ins Raster der ausgebreiteten, mysteriös gestrauchelten Männer. Zwei Jahre sind nach dem Ende seines letzten Jobs vergangen. Nächstelang hatte Duval Aktien und Ordner gewälzt, Anrufbeantwortern Fragen gestellt, mit Alkohol das Chaos bekämpft. Statt sein Büro abzufackeln, überkam ihn selbst der Burn-Out.

Jetzt ist Duval seit zwölf Monaten trocken. Nur das mit einer neuen bezahlten Tätigkeit will sich für ihn nicht erfüllen. Bis der Mittfünfziger einen alten Bekannten trifft. Was wie eine flüchtige Begegnung am Rande einer Beerdigung



Unternehmerberater Duval, gespielt von Francois Cluzet. Der Schauspieler ist auch einer der beiden Hauptdarsteller aus dem Film »Ziemlich beste Freunde«. Foto: temperclayfilm

aussieht, entpuppt sich als zukunftsweisend. Der Job, der Duval telefonisch offeriert wird, hat anfangs eine gewisse Nähe zu seinem alten. Präzision ist gefragt, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Geheimhaltung auch. Duval wird angenommen. 1500 Euro pro Woche sind ein

angemessenes Salär, er hätte es auch für die Hälfte gemacht.

Täglich von neun morgens bis sechs abends sitzt Duval fortan allein in einer leer geräumten Wohnung und erfasst Abhörkassetten. Arbeitsanweisungen kommen per Strippe oder schriftlich.

Das Kammerensemble des Universitätschors lädt zu einem A-cappella-Weihnachtskonzert ein, das die schillernde Tonsprache zeitgenössischer Kompositionen ebenso erklingen lässt wie traditionelle Weihnachtslieder. »Julsång« als Konzerttitel verweist dabei auf die große Zahl von Chorsätzen nordischer, insbesondere schwedischer Komponisten, die im diesjährigen Weihnachtskonzert erklingen werden. Der dramaturgische Bogen des Programms hingegen spannt sich musikgeschichtlich und geografisch viel weiter.

Es erklingt Vokalmusik des 16. Jh. bis ins 21. Jh. spanischer, italienischer, französischer, englischer, deutscher, norwegischer und schwedischer Komponisten. Eine musikalische Farbigkeit

Vokalmusik aus dem Norden

2. Dezember: Weihnachtskonzert »Julsång« des Uni-Chores

und Vielschichtigkeit beschreibt das Weihnachtswunder und möchte am Vorabend des ersten Advents auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Das Konzert findet unter der künstlerischen Leitung von Christiane Büttig am 2. Dezember 2017 um 18 Uhr in der Annenkirche Dresden statt. Tickets sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf im Glaspavillon der TUD Information in der Mommsenstr. 9 erhältlich. UJ

Thomas Mann
Novelle »Walsungenblut«
Lesung mit Ahmad Mesgarha
1.12.2017 | 19 Uhr | Dreikönigskirche

Rauchen ist verboten, der Vorhang geschlossen. »Sind Sie ein Patriot?«, wurde Duval beim Einstellungsgespräch gefragt. Sein »Nein« kam prompt.

»Operation Duval - Das Geheimprotokoll« spielt nicht in der Zukunft, sondern im erkennbar zeitgenössischen Frankreich. Eine Präsidentenwahl steht an, drei französische Geiseln werden im Ausland festgehalten und zum Spielball des Kandidatenwettkampfs. Das ist nie zu sehen, nur zu hören. Der Kinogänger hat Duvals Ohren. Und wo dieser lange Zeit glaubt, fürs Verteidigungsministerium zu arbeiten, muss er trotzdem erfahren, dass die Schlingen um seine Füße und seinen Hals schon ausliegen. Wenn er seine Haut retten will, sollte er aktiv werden. Es ist ihm gar nicht zuzutrauen.

Regisseur Kruithof entwickelt aus dem Stoff einen minimalistischen, mätzchenfreien, kammerspannenden Thriller - extrem präzise fotografiert, von Francois Cluzet ebenso gespielt. Kafkaesk, eben ...

»Operation Duval - Das Geheimprotokoll« läuft im Kino in der Fabrik.